

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1925**

124 (14.3.1925) Abendausgabe



# Die letzte Hoffnung.

## Einberufung einer Abrüstungskonferenz.

Der Weg für Coolidge offen. — Erklärungen Chamberlains. — Die deutschen Vorschläge.

F.H. Paris, 14. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nachdem nunmehr das Genfer Protokoll wenigstens für mehrere Monate nicht mehr auf der Bildfläche erscheinen wird und die Genfer Vollversammlung im September wahrscheinlich nichts anderes tun wird, als das Protokoll in seiner gegenwärtigen Form einzulassen, war man gestern in Völkerbundkreisen feuer und Flamme dafür, daß Präsident Coolidge eine Abrüstungskonferenz einberufen soll, weil diese nunmehr die letzte Hoffnung ist, um das Sicherheitsproblem zu lösen,

mit dem die Mitglieder des Völkerbunds allein nicht fertig werden können. Man kann auch aus den Erklärungen, die Chamberlain vor den Journalisten abgab, den Schluss ziehen, daß Präsident Coolidge nunmehr den Weg frei sieht, um eine solche Konferenz einzuberufen, weil er nur abwarten wollte, ob der Völkerbund die Einladungen zu einer solchen versenden würde. Nachdem dies dem Völkerbund in absehbarer Zeit nicht möglich sein wird, glaubt man, daß Coolidge schon in den nächsten Tagen Sondierungsversuche bei den europäischen Staaten und in Tokio anstellen wird.

um zu sehen, ob man eine solche Konferenz beschiden würde. In Völkerbundkreisen ist man überzeugt, daß alle Mächte die Einladung annehmen würden mit Ausnahme von Frankreich. Hierüber wurden ernste Befürchtungen laut, weil nach den Erklärungen Briand's wenig Zweifel übrig bleiben kann, daß, solange das Sicherheitsproblem nicht nach französischem Sinne gelöst wird, Frankreich kaum Lust zeigen wird, sich auf eine neue Abrüstungskonferenz zu begeben. Alle Hoffnung hat man übrigens noch nicht aufgegeben, man glaubt, daß Frankreich kaum in der Lage wäre, wenn alle anderen Mächte nach Washington zu Besprechungen führen, sich auszuschließen.

Daß England mit dem Plan einer solchen Konferenz durchaus einverstanden ist, ging aus den folgenden Erklärungen Chamberlains vor den Journalisten vollkommen klar hervor.

Am allerwichtigsten scheint es, daß Chamberlain, dessen Äußerungen vor den Zeitungsvertretern begreiflicherweise sehr vorsichtig gehalten waren, dennoch den Eindruck erweckte, daß er nicht auf dem französischen Standpunkt steht, daß Deutschland zunächst in den Völkerbund eintreten müsse, ehe über die Sicherheitsvorschläge der deutschen Regierung verhandelt werden konnte. Chamberlain erklärte ausdrücklich,

daß die deutschen Vorschläge ein Dokument von der höchsten Bedeutung seien, die die Tore für eine bessere Zukunft öffnen. Vollständig ließe sich allerdings nichts sagen, ob zwischen dem Reich und den Alliierten ein einziger Fakt oder mehrere einander ergänzende Fakten abgeschlossen werden sollen. Chamberlain selbst hat hierüber noch keine bestimmten Absichten, oder, wie er selbst sagte, „er habe noch keinen Plan in seinem Kopfe.“ Auf die Anfrage, ob zwischen ihm und Herriot ein bestimmtes Einverständnis getroffen worden ist, daß mit Deutschland wegen eines Sicherheitspaktes nicht verhandelt werden würde, solange dieses nicht in den Völkerbund eingetreten wäre, erklärte Chamberlain, daß er darüber mit Herriot nicht gesprochen habe. Die Hauptfrage der englischen Regierung gehe dahin, mit allen Mitteln den europäischen Frieden zu sichern.

## Sondierungen des Weißen Hauses

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) JNS, Washington, 14. März. Das Weiße Haus gibt bekannt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten den fremden Mächten Sondierungen über die Möglichkeit einer neuen Abrüstungskonferenz vornehmen werde, falls die Völkerbundverhandlungen über eine solche Konferenz scheitern sollten. Es würde jedoch kein Schritt unternommen werden, solange die Verhandlungen in Genf nicht vollkommen ausgefallen wären. Wenn die von Amerika ausgestellten Forderungen gut aufgenommen würden, würde Coolidge den definitiven Vorschlag zu einer Konferenz machen.

## Von Genf nach Paris.

Die neue Konferenz zwischen Herriot und Chamberlain. — Der Kampf um die Räumung der Kölner Zone.

F.H. Paris, 14. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Genfer Beratungen werden zwar noch in den ersten Tagen der nächsten Woche fortauern, aber mit den Beschlüssen, die der Völkerbundrat heute wegen der Aufnahme Deutschlands fassen wird, muß diesem begreiflicherweise jedes weitere weitergehende Interesse abgehen und die Aufmerksamkeit der diplomatischen Kreise der ganzen Welt wird von Montag ab wieder auf Paris konzentriert sein. Einer der wichtigsten Punkte wird am Montag zwischen Herriot und Chamberlain — wenigstens in den Grundzügen — geregelt werden, nämlich die Frage der Räumung der Kölner Zone. Der Standpunkt Herriots ist aus unseren früheren Darlegungen bekannt,

daß er nämlich die Räumung der Kölner Zone auch nur in den kleinsten Teilen solange nicht zustimmen will, als Frankreich keine bindende Garantie für seine Sicherheit bekommt.

Herriot wird sich selbstverständlich, da nunmehr von dem Genfer Protokoll kaum mehr die Rede sein wird, umso nachdrücklicher auf den Standpunkt stellen, daß die Besetzung Kölns fortauern müsse, und nachdem ihm die Kammer- und Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten in den letzten 48 Stunden den Rücken stärkten, kann gar kein Zweifel bestehen, daß er seine bereits früher eingemommene Haltung bezüglich der Kölner Zone nur noch nachdrücklicher verteidigen wird, wobei er natürlich die ganze öffentliche Meinung Frankreichs hinter sich hat. Man erklärt ausdrücklich, daß es ohne Sicherheitsvertrag keine Räumung gebe. Frankreich habe mit dem Genfer Protokoll den Weg zum Abschluß eines solchen Sicherheitsvertrages gewiesen, da aber die anderen Mächte sich ablehnend verhielten, so bliebe gar nichts anderes übrig, als daß die Pariser Regierung allein auf die Sicherheit des Landes bedacht sei, und das wirksamste Mittel hierfür sei

1. die Fortdauer der Besetzung der Rheinlande in der bisherigen Form und

2. der Abschluß von Allianzen mit kleinen Mächten

Natürlich erklärt man auch weiterhin, daß man „keinerlei politische Absichten auf die Rheinlande“ habe, es handle sich nur um das „Sicherheitsproblem“. Aber da der Völkerbund nun nicht mehr in der Lage gewesen sei, einen Garantievertrag zu schaffen und da durch die englischen Angriffe auf den Völkerbund selbst dieser in seinen Grundfesten erschüttert sei, dürfe die bisherige Kontrolle über Deutschland nicht abgeschafft werden. Nunmehr müßten in erster Linie die Artikel 42-44 des Versailler Vertrages durchgeführt werden, die sich auf die ständige Entmilitarisierung der Rheinlande beziehen.

Dabei einschließt aber dem „Echo de Paris“ ein wichtiges Verständnis. Befanlich besteht zwischen England und Frankreich ein auch auf der diesmahligen Tagung des Völkerbundsrats offen zum Vorschein gekommener Konflikt, ob die künftige Kontrolle in den Rheinlanden ständige oder zeitweilige Charakter haben soll. Die Franzosen behaupten, daß ohne eine ständige Kontrolle der Rheinlande für sie keine Sicherheit bestünde. Perriot im „Echo de Paris“ gibt heute offen zu,

daß der Völkerbund niemals durch den Friedensvertrag eine Kontrolle der Rheinlande beabsichtigt habe.

Diese Anschauung ist durchaus richtig. Infolgedessen kann auch selbstverständlich, wenn man noch den Wortlaut des Versailler Friedensvertrages gelten lassen will, nicht davon die Rede sein. Daß in den Rheinlanden eine eigene ständige Militärkontrolle geschaffen werden kann, sondern dem § 214 des Versailler Vertrages zufolge kann natürlich nur eine zeitweilige Militärkontrolle, die die Grenzen Deutschlands ohne Unterschied umfaßt, eingeführt werden.

## Eine Niederlage Jagul Paschas.

v. D. London, 14. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Sirwar Pascha hat sein Kabinett rekonstruiert. Er selbst bleibt Ministerpräsident und Staatssekretär des Inneren. Bei den Unterhauswahlen ist endgültig eine Anti-Zagulische Mehrheit zustande gekommen. Jagul Pascha behauptet allerdings, daß er die Mehrheit habe und befreit die von der Regierung bekanntgegebenen Zahlen. Das Ministerium behauptet, daß endgültig 105 Gegner und 101 Anhänger Jagul Paschas gewählt seien. Drei Wahlresultate sind noch immer nicht bekannt.

L. London, 14. März. (Kurzbericht.) Das ägyptische Kabinett legt sich wie folgt zusammen: Fikwar Pascha, Premier- und Außenminister, Fehla Ibrahim Pascha, Finanzminister, Jemal Sidki Pascha, Innenminister, Abd el Aziz Kalmi, Justizminister, Sirry Pascha, Minister für öffentliche Arbeiten, Joseph Jatanl Pascha, Verkehrsminister, Mouja Fua Pascha, Kriegsminister, Mi Maner Pascha, Unterrichtsminister.

## Frau v. Oheim aus der D. B. B. ausgetreten.

Ihrem Ausschluß zugeworfen. m. Berlin, 14. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die frühere Reichstagsparteiliche Abgeordnete Frau von Oheim hat offiziell ihren Austritt aus der Partei erklärt. Sie ist damit einem Ausschlußverfahren zugeworfen. Der Wahlfreieverband Berlin hatte einen Antrag auf Ausschluß gestellt, der vom Parteiausschuß bereits befürwortet war und aller Voraussicht nach am Montag vom Parteivorstand angenommen worden wäre. Der Austritt ist also keineswegs ganz freiwillig. Frau von Oheim hatte übrigens in der Partei schon längst allen Boden verloren, sie liebte es, Extratouren zu tanzen, und hat wiederholt auf diese Weise die Partei stark bloßgestellt.

## Der zweite Rothardt-Prozess.

M. Magdeburg, 14. März. (Draht.) In der Nachmittags-Sitzung des Rothardt-Prozesses erklärte der Vorsitzende nach der Beratung des Gerichts, daß die Verteidigung gebeten habe, noch keinen Beschluß zu verhandeln, sondern darüber zu verhandeln. Rechtsanwältin Lueg geb. Brune erklärte darauf, daß der Zeuge gestern vormittag die Frage durch seine Äußerung veranlaßt habe, sie solle nicht den Unterbau zu einem neuen Tatfachenkonflikt bilden, sondern darauf beschränkt werden, ob der Zeuge den in seinem Buch abgedruckten Brief vom 20. Oktober 1918 an den Prinzen Max von Baden geschrieben habe. Da die Angelegenheit in die Staatssekretärschuldverhältnisse fällt, erklärt sich die Verteidigung bereit, die Frage zurückzustellen, bis eine Auslegungsbefugnis vorliegt. Darauf wird die Vernehmung Scheidemanns abgeschlossen und der Vorsitzende der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Hr. Müller-Kranke vernommen. Er erklärte, daß sich Ebert nicht nur in der Öffentlichkeit, sondern auch in der Fraktion und in internen Parteibesprechungen auf den Boden der Landesverteidigung gestellt habe. Er sei auch stets gegen Streiks während des Krieges gewesen. Ueber den Eintritt der Sozialdemokratie in die Streikleitung und die Vorgehensweise des Reichsausschusses machte er ungefähr die gleichen Angaben wie Scheidemann, Brokat und Wulfsch. Die Verhandlung wurde dann auf heute vertagt.

\* Berlin, 13. März. (Kurzbericht.) Sämtliche Fraktionen des preussischen Landtages mit Ausnahme der Volksigen und Kommunisten haben einen Antrag eingebracht, zur Vorbereitung der Verhandlungen über die besonderen Angelegenheiten der östlichen Grenzgebiete einen Sonderausschuß von 29 Mitgliedern mit der Bezeichnung „Ausschuß für die östlichen Grenzgebiete“ zu bestellen.

## Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meereshöhe	Temperatur °C	Rel. Feuchtigkeit	Niedrigste Temperatur nachts	Wetter
Wiesbaden	767,0	-1	100	-6	Schnee all über bedeckt
Karlsruhe	68,0	-1	100	-1	bedeckt
Baden-Baden	708,5	-1	100	-1	bedeckt
Badenweiler	710,0	-1	100	-1	bedeckt
St. Gallen	77,0	-1	100	-1	bedeckt
Willingen	77,0	-1	100	-1	bedeckt
Waldbrunn	824,4	-7	100	-12	bedeckt

Nach vorübergehender Aufhellung unter dem Einfluß des Tageslichts zurückweichenden Hochdruckgebietes ist über Nacht wieder Trübung mit Schneefällen eingetreten, da von der Nordsee eine Druckstörung vorgezogen ist, die wärmere Luftmassen heranzführt. Die Erwärmung schreitet aber nur langsam vorwärts, da noch ausgebreitete Kaltluftmassen über dem Festland lagern. Vom Ocean folgt jedoch eine neue Tiefdruckwelle nach, jedoch die Temperatur weiter steigen wird, und in der Ebene Temperatur mit Regenfällen zu erwarten ist. Im Gebirge dauert der Frost zunächst noch an.

Wetteraussichten für Sonntag, den 15. März: Meist trüb, Schneefälle (in der Ebene in Regen übergehend), Temperatur langsam steigend, westliche Winde.

Wetterstand des Rheins: Mainz, 14. März, 6 Uhr morgens: 330 Zim. gef. 1 Zim. Mannheim, 14. März, 6 Uhr morgens: 233 Zim., gef. 3 Zim.

## Frau Helles Gunde.

Von Gisela von Berger.

Wie es sang, das Meer, wie es sang. Und wie die Spinnräder schnurrten, rollten und raunten. Wie der Atem sich schwerer hob aus den Herzen der Frauen. Wie das Hochen hineinkam, das Hochen der Bangigkeit. Wie die Räder fliegen, der Faden wirbelnd sich drehte. Wie es Rhythmus und Klang einer einzigen Weise nur ward: Der Kampf der Männer im Sturme draußen und das Spinnen der Frauen. Wie das Gespinnst nicht reizen, wie man nicht einhalten durfte, damit der Faden nicht ranf, indes die Liebe den Faden fallen ließ, der ihn hielt.

Wie es sang, wie es aufschrie, das Meer. Wie keine der Frauen das Rad mehr fäden fleh und den Faden klaffen. Wie ihr Spinnen Schicksal ward des Geliebten draußen. Und wie nur Frau Helle, die blonde, den Faden achlos sinfen fleh und das Rädchen säumen. Und Harald Torre war doch mit dabei. Harald Torre, der Seltsamste und der Schönste der Männer. Der stark wie ein Kade war, helläugig wie ein Knabe und stumm an Worten wie ein Meerzige.

Harald Torres Faden hing schlief an Frau Helles Kade. Wie den Frauen graute. Und wie es aufstobte, das Meer.

Wie das Meer so wild anfang. Und wie Frau Helle, die blonde, dabei ihrer Hochzeit gedachte. Als sie neben Harald Torre saß, von allen beneidet, mit der Liebe zu Eiril Help im trohigen Herzen. Eiril Help, der nach der großen Seestadt gefahren war und nicht wiederkam. Indes Helle wartete, wartete...

Bis Harald Torre zu ihrem Vater kam mit nur wenigen Worten. Daß er Helle zum Weibe haben wolle und sie glücklich machen. Und Helle, arm und schön wie eine Märchenbraut, nachgeben mußte. Aber gegen das Glück, das Harald Torre ihr schenken wollte, sah weichte und ihn vor sich. Und dann erfuhr, daß Eiril Help in der fernen Seestadt ihr längst die Treue gebrochen. Und daß Harald Torre das gewußt, als er um sie ward. Und dies die Liebe zu Eiril Help in ihr zwar sterben machte in verletztem Stolz, aber auch den Haß gegen Harald Torre rätselhafte härtete in noch tiefer verletztem Stolz.

Wer durfte es wagen wollen, ihr, Helle Arwias, Schicksal zu sein? Wer ihr mittelbäug behlen wollen, was sie demüthigen konnte? Wer durfte sie glücklich machen wollen, wo es ihr Verlangen nicht war?

Wie das Meer anbrüllte in wildem, tödlichem Sturm. Wie die Todesangst in der Stube die Räder jagte. Und nur Frau Helle lächelnd umherlag, als lei sie unermundbar. Und wie dann die Tür aufgerissen ward und Nachricht wider Nachricht, wild gelärmt hereinbrang. Von den Fischerbooten, die man sah und die man nicht sah. Und wie dann die erste Landung erfolgte und keine der Frauen doch einzuhalten magte. Und wie

dann starke Schritte von außen nahen und Hoffnung und Angst wie schone Vögel die Stube durchflatterten. Und wie in der Tür ein paar bärtige Häupter erschienen und zwei, drei Frauen voll Anstand und Ruhe sich erhoben, Frau Helle, der Hausfrau, zunickten und ohne Zeichen der überhanden Todesorgie, ja, ohne ihnen auch nur die Hand zu drücken, aber kraftvoll ersten Schrittes mit ihren Männern wegweilten für ihren Tisch zu sorgen und ihren durchdrängten, durchkästeten Leib.

Und wie von neun Barken fünf hereingelant waren und der Sturm zum Toben schwoll und dann der wirre Ruf hereinhegte: Ein Mann verloren!

Ein Mann verloren... Wie seltsam ein Rauschen hinging durch die Reihen der Frauen, als hörte man tödlich erschreden die Herzen aufschauern, und dann tiefes Schweigen ward.

Und wie nur Frau Helles Herz nicht getroffen ward Das Lächeln um ihre Lippen stehen blieb und nur der Gedanke heimlich sie rehte: Wenn es Harald wäre? Etwas wie Triumph ausstand in ihr: Wo blieb es dann mit dem Glück, das er gnädig ihr zugedacht? Und sie sah als Stegerin fühlte: Ja, Helle Arwig war sie dann wieder, unabhängig und frei, die jedem, den sie erwähnte, zum Glückseligkeit wurde, ganz anders als diesen Annahenden, der sie zu bekliden gedachte.

Und wie Frau Helle in dieser Stunde heimlich all der Männer gedachte, mit denen nur je ihr Wille zur Liebe gespielt. Aber seltsam, keiner darunter war, der sie jetzt zu laden vermochte. Wie sie gewaltsam ihren Stolz emporschnellte und sich ihr Leben malte, von dem Bergewaltiger ihres Schicksals wieder befreit. Aber, sonderbar, ringsum ins Leere griff, als ob es nichts gäbe in der Welt, als ihren Haß gegen Harald.

Wie totentill es in der Stube ward. Und wie nur das Meer brüllend aufschauerte draußen wie hüßlich frohlockend. Und Frau Helle in plötzlicher Seltsamkeit erschauerte: Wenn es nur Harald nicht war! Und selbst darüber erkannte und nur fühlte, daß ihr ganzes Sein und Empfinden in jenem Haß lag, ja, so seltsam es war, daß ihr Herz darin lag und ihr Leben sinnlos ward ohne jenen Haß...

Und wie wieder zwei und drei Frauen aufstanden und in scheuem Mittelfühl nach Frau Helle hinsahen im Scheiden. Und immer tiefer der Kreis ward. Und das Meer nur andröhnte in teuflischem Jubel: Ein Mann verloren! Ein Mann verloren!

Wie blak Frau Helle plötzlich gemorden war. Was wie die anderen Frauen. Wie sie das Spinnrad an sich rih und mit eisernen Ringern loann und wann und den Faden nicht ließ. Wie ihr Herzkloßen die Zeit mitzählte.

Wie die letzten Frauen sich von ihr lösten und die Botschaft durch die Stube schenkelte: Harald Torre — Harald Torre ist es, der fehlt! Und sie sich nimmer ermahnen konnte und nicht mehr vor sich berren. Und im Zusammenbruch aller inneren Töulung es plötzlich wußte, daß ihr Haß gegen Harald Torre nur Liebe, nur Liebe war, bis zum Trog sich wessende, demüthigte Liebe, wie sie dem Herzen der

soltesten Frau, die das All ihres Wesens gibt, nur Schmerz und Schmerzoll sich abringt wie die Perle der Mischel. Wie das Meer an donnerte in einem einzigen gelien Stoß. Wie die Frauen leise zurückkamen, um Frau Helle beizuhelfen. Und noch dem Spind schon schielten, ob wohl Linnen bereit sei, den toten Harald Torre, wenn das Wasser ihn brachte, zu trodnen und zu waschen. Und sie das alles ertragen mußte und spann und spannt, indes ihr Herz hin und her lag zwischen Leben und Tod...

Und wie dann das Mächtige, Unbegreifliche kam! Ein ferner Laut, den ihre Nerven noch früher hörten als ihre Ohren: Harald — Harald Torre! Und sie in den Armen der Frauen zusammenbrach vor Todesnot und Verzweiflung und dann aufstieg in Selberlöschung und Glück...

Und wie Harald Torre dann über die Schwelle trat, der Schönste und der seltsamste der Männer. Stark wie ein Kade, helläugig wie ein Knabe und stumm an Worten wie ein Meerzige. In den Blicken nur eine leise Vergebungsbitte, daß er nicht ertrunken war...

Da schritt ihm Frau Helle entgegen mit Stolz und Haltung wie all die Frauen vorher ihren Männern und sagte nur: „Deine Schuhe sind naß, dein Gewand ist naß. Komm, das Feuer brennt, die Speise ist fertig, und trodenes Gewand ist für dich bereit!“

Harald Torre aber sah ihr in die Augen, einen kurzen, unbegreifenden Augenblick lang. Dann rih er sie jäh an sich, und mit einem Klang, der dem aufschreckenden Schrei gleich, mit dem das Wetter draußen in Regen zerbrach, presste er nur die drei Worte hervor: „Helle — mein Weib!“

Der Föllner als Jenfor. Balzac's „Contes dramatiques“, diese ausgelassenen Meisterwerke gallischen Humors, sind den Sittenschriftsteller stets ein Dorn im Auge gewesen und in früheren Zeiten isters bei Schlaganfall worden. In neuester Zeit aber gibt es eine ganze Anzahl deutscher Uebersetzungen, die unbeanstandet von allen Verehrern des großen Dichters erworben werden konnten. Um's merkwürdiger muß es berühren, daß jetzt ein Zollbeamter die vorzügliche Ausgabe des Monopht-Verlages, die unter dem Titel „Trollatid, Gelschichten“ erschienen ist, wie wir erfahren, bequagnahmt hat. Hoffentlich wird dem überrückigen Beamten von seiner vorgelegten Behörde kein gemacht, daß er nicht der geeignete Jenfor für die anerkannten Meisterwerke der Weltliteratur ist.

Die Landesversammlung der Badischen Heimat findet vom 16. bis 18. Mai 1925 in Forstheim statt. Stadtwirtschaftung und Ortsgruppe sind in überaus anerkannter Weise bereits mit dem Vorbereitungen beschäftigt. Die Stadt Forstheim wird Emil Göttsche „Edele“ aus diesem Anlaß aufheben lassen die Ortsgruppe mit einer Heimatfeier den Teilnehmern geben bei der u. a. Herrn v. d. Busse über den hochschönen Dichter Emil Strauß sprechen wird. Beschlüssen des neuen Reichstagsministeriums der künftigen Ministerauswahl sowie Reichstagsminister Rindfleisch-Schulze sind vorgelegen. Der Montags Abend die Halle nach Forstheim und ein beschränkter wird die Tragung mit einem archaischen Schmuckabend in Durlach-Prinzipalquartiere werden zur Verfügung gestellt.

# Eine Exkursion Karlsruher Studenten zur Leipziger Messe.

## Die Hochschulfagung in Leipzig.

Von Dipl.-Ing. Meilo-Karlsruhe.

Wer in den letzten Tagen in Leipzig gewesen ist, wer das Ausstellungsgelände besucht hat, der wird den Eindruck gewonnen haben, daß sich hier in den weiten Wehallen deutsche Arbeit und deutscher Ingenieurgeist konzentriert haben in einem Maße, wie es Leipzig wohl bei den letzten Messen kaum erlebt haben dürfte. Das drückte sich auch bei der Besucherzahl auf der einen Seite und in der Zahl der Aussteller auf der anderen Seite aus. Beide Zahlen bewegen sich nach einer Statistik der letzten 10 Jahre auf einer fast anstiegsenden Kurve, und auch die Frühjahrsmesse 1925 wird voll und ganz in den Charakter dieser Kurve hineinpassen. Einen erschöpfenden Bericht von der Messe selber zu wollen, wäre ein vergebliches Bemühen bei der Fülle des Geschehens; dieses Gefühl werden wohl alle die Karlsruher Studenten gehabt haben, die die Gänge des Messeamtes in Leipzig gewandert sind. Vielleicht ist es aber möglich, einiges Interessantes aus dem Vollen zu berichten.

Wer mit hochgepannten Erwartungen die Fahrt angetreten hatte, der ist sicher noch von dem Verlauf und dem Inhalt der Exkursion überrascht worden. Nach einer Nachtfahrt, während der die echte Buchenfröhenheit kaum den Schlaf aufkommen ließ, sammelten sich die Teilnehmer an einem frischen Frühlingmorgen zu einem kurzen Rundgang durch die Stadt Leipzig, um dann jenseits der eigentlichen Bestimmung der Messe zu beginnen. Die dort ausgeführten Beziehungen, die Herr Professor Dr. Kähler zu der Industrie unterhält, wurden wir überall gut aufgenommen und haben für Studienarbeiten wertvolles modernes Material an Kurven und Ähnlichen Unterlagen in dankenswerter Weise bekommen. Den Hauptanziehungspunkt der Ausstellung bildete für die Mehrzahl der Teilnehmer die Halle 9, in der die Werkzeugmaschinenindustrie ausgestellt ist. Nur derjenige, der diese Halle mit ihren mächtigen Maschinen gesehen hat, der die Vielfältigkeit der industriellen Schöpfungen auf sich hat wirken lassen und von der Umfassung der Idee in die Wirklichkeit bestimmt von einer gewissen Ehrfurcht erfüllt sein mußte, kann verstehen, wenn man die Halle 9 die Kathedrale der Arbeit genannt hat. Die sprunghafte Entwicklung der Messe, die ich eingangs erwähnte, trifft gerade für den Werkzeugmaschinenbau zu. In Würdigung dieser Verhältnisse lag der Gedanke nahe, der Werkzeugmaschinenindustrie eine besondere Stätte zu geben, wo sie Zeugnis ihres Könnens und Schaffens ablegen kann, und diesen Gedanken in die Wirklichkeit umzusetzen zu haben, ist nicht in letzter Hinsicht das Verdienst der Düsselthaler Werkzeugmaschinenfabrik „Schieß“ ein Name, auf den das Auge des Eintretenden sofort fällt, wenn er die große Halle überblickt und in der Mitte die größte aller ausgestellten Maschinen, die Kesseldrehbank mit 8 Meter Nennschneidmesser dieser Firma sieht. Allein der Umfang, den diese Maschine erreicht, bis zu 30 Tonnen Gewicht bearbeitet werden können, mag dem Laien ein Maßstab für die Größe der Maschine geben. Und doch sind das nicht die größten Maschinen, die Schieß baut. Mit der Schweren können bei einem Nennschneidmesser von 12,5 Meter Stärke bis zu 200 Tonnen Gewicht bearbeitet werden, und wenn diese Riesenschneidwerke einem Druck aus zu steuern sind, vollkommen in jeder ihrer Bewegung durch einen Druck auf den Knopf beherrscht werden können, so muß jeder eine tiefe Ahnung von der Tätigkeit des Ingenieurs haben. Großes Interesse haben auch die Spezialmaschinen zur Zahn- und Metallbearbeitung der Eßlinger Maschinenfabrik von Lorenz gefunden, weiter Neuerungen an Hobelmaschinen, bei denen die Geschwindigkeitsteigerung im Maßstab unterteilt ist und dadurch ein wirtschaftlicheres Arbeiten der Maschine erzielt wird. Stauend steht der Besucher vor den schweren Sägen von Bels, die langsam und mächtig Bleche von ganz bedeutender Stärke durchschneiden. Aber alles ist nur ein Teil von dem Vollen der Halle 9, und die Halle 9 wiederum nur ein Teil der gesamten Ausstellung. Die Eindrücke sind mannigfaltig, daß sie der Geist kaum aufnehmen und des Gehörten so viel, daß es das Auge kaum erfassen kann. Und draußen vor den Wehallen derselbe Betrieb; ein Kommen und Gehen, ein Sehen und Gesehen, und das Wissen das Radiokonzert aus Königsplatz bei Berlin, dessen Töne der riesige Lautsprecher über das Ausstellungsgelände sendet und im Hintergrund das Völkerschlaginstrumental, mächtig und schwer, ein Wabereichen deutscher Kraft und deutschen Mutes. Und über allem lauchender Vorfrühlingsnimmern, das ist der Eindruck, den der Eintretende Messebesucher bekommt.

Für den 1. Teil des Nachmittags war die Besichtigung des Völkerschlaginstrumentals vorgesehen, und das schöne Wetter belohnte den Aufstieg. Weit reicht der Blick in die Ebene, in der vor nur mehr als 100 Jahren das gemaltete Befreiungsringen getobt hat. Die letzten Stunden des Tages waren der Halle der Großindustrie gewidmet, in der die Erzeugnisse von Krupp, Böhler, Rheinmetall usw. ausgestellt waren. Auch hier das selbe Bild. Die Halle des Gebodenen, Neuen ist so groß, daß man nicht viel Einzelheiten aufnehmen und verarbeiten kann, sondern das Ganze in seiner Wichtigkeit auf sich wirken lassen muß. Erwähnenswert sind die neuen Messingplatten, Pumpenteile, Nührschalen, für Teile der Bau-, Konstruktions-, Zellulose- und Lederindustrie, für Teile, die chemischen Katalysatoren ausgelegt sind, Verwendung finden. Und noch in ein solches Gebiet sind sie eingebracht und werden es nach den bisherigen guten Ergebnissen und Erfahrungen sicher erobern: Das ist die Zahnheilkunde; da sieht man in langen Reihen Plomben, Brücken, Krücken, Gummipflaster, Zangen, Messer, Drähte für medizinische Zwecke, Nadeln und kein Neuland oder veraltet, sondern V2 Stahl. Dieses Material ist eben unempfindlich gegen Einflüsse von Wasser, Säuren oder Erhitzen und wird deshalb erfolgreich für die oben genannten Zwecke verwendet. Weiter sind bei Krupp die dynamischen und statischen Wachstumsmaschinen beachtenswert, bei denen jetzt in jedem Motor vorhandene Mängel in seine Grundbestandteile zerlegt gedacht ist, und jeder dieser Fehler für sich behandelt wird, und zwar der statische bei Stillstand des Motors und der dynamische selbstverständlich bei Rotationslauf. Erwähnenswert sind auch die Hochdruckbehälter für Drücke bis 180 Atmosphären, die nicht mehr gemietet, sondern gepreßt werden. Und auf den andern Ständen der Firmen „Böhler“ und „Rheinmetall“ die neuen Bau- und Werkzeugstähle, die mit Chrom, Nickel, Mangan, Silicium oder mit Gruppen davon legiert und dann noch gegebenenfalls verputzt sind, und die in den heutigen Brückenkonstruktionen zufolge ihrer Hochwertigkeit ein viel eleganteres Gepräge geben oder die Werkzeuge, die durch ihre hohe Schneidhaltigkeit einen neuen Werkzeugmaschinenypen geschaffen haben. Das sind die Errolae rein systematischer Fortschrittsarbeit auf dem Gebiet der Materialkunde die für den Maschinenbau von größter Bedeutung ist. In welchem Maße, das sollte uns noch der Besuch der Funterflugzeugwerke in Dessau zeigen. Doch noch sind wir in Leipzig, noch haben wir so viel zu schauen, da ist noch die Halle für Elektrotechnik, da ist noch die Betonhalle, die vor 2 Jahren allgemein Gegenstand der Bewunderung war, heute geduldig in den großen Rahmen fällt, auch ein Beweis dafür, wie sehr sich das Gelände um sie herum geändert hat. Alles zu sehen,

# Kohle aus Torf.

## Eine wichtige Erfindung auf dem Gebiete des Brennstoffwesens.

Von Heinz Wolterrock-Leipzig.

Schon seit sehr langer Zeit hat man sich — speziell in Deutschland — bemüht, die Verwendung des bei uns außerordentlich häufig vorkommenden Torfes so rationell wie möglich zu gestalten. Die Torfverwertung hat vor allem mit zwei Schwierigkeiten zu kämpfen: einmal ist man bei der Trocknung des gewonnenen Rohstoffes auf die Bitterung angewiesen, die den Lufttrocknungsprozess durchschnitlich nur während 90 bis 100 Tage im Jahre gestattet. Die zweite Schwierigkeit liegt darin, daß der Torf infolge seines relativ großen Volumens nur mit hohen Kosten auf Eisenbahnen und Schiffen zu transportieren ist, und so die Konkurrenz mit den wertvolleren anderen Brennstoffen nur schwer aufnehmen kann.

Es ist also verständlich, daß man auf alle mögliche Weise versucht hat, den Torf zu „veredeln“, d. h. hochwertiger zu machen. Vor allen Dingen kommt es darauf an, aus den oben erwähnten Gründen von der Bitterung unabhängig zu werden — man hat diesem Problem auf die verschiedenste Weise beizukommen versucht: Man hat Säuren, Salze und Oele dem Torf zugelegt, um ihn „künstlich“ zu entwässern, man hat es mit elektrischem Strom versucht und so weiter — alle diese Methoden sind aber nicht genügend wirtschaftliche. So kommt es, daß es heute außer einem, auch ziemlich neuen Verfahren, keine wirklich praktische gute Methode gab, um den Torf auf anderem Wege als dem der Lufttrocknung von seinem Wasserüberschuß zu befreien.

Kunmehr aber scheint dieses so lange studierte Problem definitiv gelöst zu sein: ein Leipziger Erfinder, Baumeister Linke, hat in Gemeinschaft mit Dr. Kramer, Harmannsdorf, in jahrzehntelanger Vorarbeit eine Methode ausfindig gemacht, die nicht nur die Trocknung des Torfes auf eine rasche und von der Bitterung unabhängige Weise gestattet, sondern gleichzeitig eine sehr beträchtliche Verbesserung dieses wichtigen Brennstoffes bedeutet, indem sie aus dem Rohstoff je nach dessen Qualität ein Produkt erzeugt, das den Heizwert der Braunkohle bis zu dem der Steinkohle erreicht. Die außerordentliche, ja umwälzende Bedeutung dieser Erfindung dürfte keinem Zweifel unterliegen: durch den neuen Veredelungsprozess erhält man nicht nur ein sehr wertvolles, für Brennweede wegen seiner reinen Flamme und seines geringen Aschegehaltes äußerst günstiges Heizmittel (das gegenüber dem Ausgangspunkt einen rund um ein Drittel höheren Heizwert besitzt), sondern man hat auch einen wegen seines größeren spezifischen Gewichtes viel rentabler zu transportierenden und zu verwendenden billigen Brennstoff vor sich. Daß dies gerade für Deutschland mit seinen außerordentlich reichen und vielfach noch unausgenützten Torflagern von größter Wichtigkeit ist, dürfte einleuchten.

Es kommt hinzu, daß man bei Verwendung des neuen Verfahrens ganz bedeutend billiger arbeiten kann als bisher: die mühsame, langwierige und teure Vorarbeit der sogenannten Retortation im Torfmoor, d. h. die erste Entwässerung durch Graben usw., fällt ganz weg. Die neue Methode gestattet den sofortigen Beginn der Torfproduktion sogar in den nicht gangbaren wilden Mooren (durch Verwendung von Schwimmbaggern), und erleichtert auf diese Weise noch Moore der Verwertung, die sonst nicht oder nur sehr schwierig verwertet werden könnten. Endlich sei noch erwähnt, daß wir bei den während des gansen Vordrangs noch nicht geklärten Vorkommnissen ständiger chemischer Prozesse ein höchst interessantes wissenschaftliches Problem vor uns haben, das vielleicht im weiteren Verlauf uns tieferer Forschungen über die noch durchaus nicht einwandfrei geklärte Frage nach der Entstehung und Bildung der Kohle bringen kann.

Der Gang des neuen, durch in- und ausländische Patente geschützten Verfahrens, zu dessen technischer Verwertung bereits mehrere größere Gesellschaften errichtet wurden, ist in kurzen Zügen folgender: Aus dem Torfmoor wird zunächst der Rohstoff auf eine der bereits gebräuchlichen Methoden gewonnen (Bagger, oder durch das sogenannte „Spritzverfahren“, bei dem durch einen Wasserstrahl die Torfwände abgewaschen werden). Der gewonnene Rohstoff ist eben unmöglich, und deshalb löst sich die Teilnehmer in Gruppen auf, von denen jede ihren Privatinteressen nachgeht.

Der Abend ereignet die Teilnehmer von allen deutschen Hochschulen zum gemeinsamen Essen und wird durch einen gemeinsamen Kommers beschloffen. Spät in der Nacht kam man zur Ruhe. Dafür stand man am nächsten Morgen etwas früher auf und die Besichtigung wurde ergänzt, bzw. wiederholt, um das, was für den Einzelnen von besonderem Interesse und für sein Studium von Bedeutung ist, noch einmal vor Augen zu haben. Damit war unser Programm in Leipzig geschlossen, und ich glaube, alle Teilnehmer werden mit einem dankbaren Gefühl denjenigen Stellen und Firmen gegenüber aus Leipzig geschieden sein, die in großzügiger Weise ein derartiges Unternehmen für die deutsche Studentenschaft in die Wege geleitet haben, und unter Dank soll darin bestehen, daß wir, angeregt durch das viele Neue, an die Arbeit gehen, in der Erkenntnis, daß die Industrie, die solche Werke schafft, ganze Männer braucht. Am Abend brachte uns der Zug nach Dessau, wo für den nächsten Tag die Besichtigung der Funterwerke geplant war.

Der nächste Tag brachte uns eine Ueberraschung, die die Exkursion zu einem Erlebnis gestaltete. Die Besichtigung begann in der Materialprüfanstalt, die in vorbildlicher Weise mit dem Konstruktionsbüro und mit dem ausführenden Betrieb zusammenarbeitet. Als Baustoff für die Funtermetallfluggewichte kommt Duraluminium in Frage, eine Legierung von Al, Mg, Mn und Cu, die so oft im technischen Leben, so ist auch hier im Flugzeugbau die Not wogewissend gewesen. Die Leistungen von Motoren sind durch den Verfall der Tragkraft nach oben begrenzt, damit war auch den Grenzen in ihrer damaligen Form und Konstruktion die Grenze der Entwicklungsmöglichkeit gegeben. Aber deutscher Geist und deutsche Schaffenskraft überwand auch hier die vom Feinde bereiteten Schwierigkeiten, indem man zu dem oben erwähnten Duraluminium überging und so wieder eine höhere Leistung bei konstanter Motorstärke bezogen auf das Flugzeuggewicht erreichen konnte. Bei dem Rundgang durch das Werk haben wir auch die Karlsruher Materialprüfanstalt, die in den nächsten Wochen gefestigt werden wird. Am Nachmittag gingen wir zum Flugplatz hinaus und hatten Gelegenheit, mit 2 Maschinen Rundflüge über Dessau zu machen. Auf jeden Fall war das der Höhepunkt der ganzen Exkursion. Für die lebenswichtige Aufnahme und Bewirtung auf der einen Seite und die Bereitwilligkeit, mit der man uns alles gezeigt hat, auf der andern Seite, wissen wir den Herren der Funterwerke aufrichtigen Dank und daß der Dank ehrlich gemeint ist, das werden auch diese Herren empfinden haben, als unter den Klängen des alten Studentenliedes „Lurche herauf“ der Zug Dessau verließ und uns wieder nach Karlsruhe brachte.

## Großfeuer.

Am Leipzig, 14. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters). Ein verheerendes Schandfeuer wütete in der Nacht zum Mittwoch in Liebertwolkwitz bei Leipzig. Aus noch unaufgeklärter Ursache entstand in der bekannten Patent-Grubenfabrik von Walter Riechel u. Co. ein Feuer, das sich infolge des Windes mit rasender Schnelligkeit über das ganze Fabrikgebäude ausbreitete und in kurzer Zeit den gesamten Dachstuhl einscherte, wobei erheblicher Schaden an Gebäuden und Maschinen verursacht wurde. Der Betrieb wird aufrecht erhalten. Der Schaden ist in vollem Umfange durch Versicherung gedeckt.

kommt nun in eine Zerkleinerungsmaschine, in der aber gleichzeitig ein Wasserzug erfolgt, der sich nach verschiedenen Umständen (Art des Torfes usw.) richtet. Nachdem die erhaltene Flüssigkeit durch Spezialpumpen noch durch ein „Vorfilter“ getrieben worden ist, kommt sie in die sogenannte Rotationsfiltermaschine, in der durch genau abgemessenen Wasserentzug (mit Hilfe besonders konstruierter Metallfilter) die Bildung der Formstücke erfolgt, die nunmehr auf die Halbe gelegt oder sonstige angezapelt werden, so sie sich selbst überlassen bleiben. Die Zeitdauer dieser Lagerung richtet sich wiederum nach Art des Torfes und der Bitterung — im Sommer beträgt sie etwa 8—10 Tage. Während dieser Zeit, in der die Formstücke — die zunächst noch einen sehr hohen Wassergehalt aufweisen — sich selbst überlassen bleiben, erfolgt der vorläufige noch absolut rätselhafte Veredelungsprozess, den man am besten als Verkohlung oder Entkohlung bezeichnet. So merkwürdig und ungläublich ist es auch zunächst scheinen mag: in der kurzen Zeit einiger Tage oder Wochen erfolgt ohne jedes äußere Zutun ein Prozess, der zum mindesten dem sich über ungezählte Jahrtausende hinziehenden Vorgang bei der Entstehung der Steinkohle sehr ähnlich ist. An dieser Tatsache an sich ist nicht zu zweifeln — uns liegen die Torfstücke vor, die zunächst ganz und gar einem gewöhnlichen Maschinenrotationsfiltern, sich aber zusehends verändern, veräthern und zusammenklumpen, bis sie schließlich bei besonders hochwertigem Torf eine der Steinkohle ähnelnde Struktur annehmen, deren Heizwert und spezifisches Gewicht sie nahezu erreichen. Die Erklärung für diesen Vorgang ist außerordentlich schwierig, da, wie schon erwähnt wurde, unsere Kenntnisse über alle mit der Kohlenbildung zusammenhängenden Fragen ihrer ungeheuren Komplexität halber noch sehr lückenhaft sind. Am bekanntesten ist wohl die Theorie, nach der sich die Kohle aus der Zellulose, nach anderen Forschern aus den sogenannten Lignanen der Pflanzen durch eine Art Gärungsprozess bildet, den man heute noch an der Bildung des gasförmigen Grubengases, das auch bei derartigen Vorgängen in Sämpfen usw. entsteht, in manchen Kohlenlagern nachweisen kann. Ob eine Stufenreihe von Torf über Braunkohle und Steinkohle schließlich zum Graphit führt, ist noch nicht sicher entschieden.

Auf jeden Fall aber steht fest, daß die ganze, bei dem Linke-Kramerischen Verfahren sich vollziehende Umwandlung unter gleichzeitiger Austrocknung und Eindümpfung der Formstücke erfolgt — die chemische Zusammenziehung der Masse wird dabei auf noch ungeklärte Weise verändert. Man hat bereits versucht, durch Unterbrechung der von Tag zu Tag wechselnden Zusammenziehung der Produkte den Vorgang anzuführen — ein greifbares Resultat haben diese Versuche aber vorläufig noch nicht zutage gefördert. Es würde viel zu weit führen, auf alle schon gemachten oder denkbaren Erklärungsversuche näher einzugehen — eine Lösung des wissenschaftlichen, höchst wichtigen und interessanten Problems muß der Zukunft überlassen bleiben. Wie dem auch sei, auf alle Fälle hat sich das Verfahren bereits verschiedentlich im großen in der Praxis bewährt und dürfte berufen sein, unsere Methoden zur Torfgewinnung gründlich umzugestalten, sowie dessen Ausnutzung und Verwendbarkeit erheblich zu verbessern. Neben der Billigkeit und leichten Anwendbarkeit des Verfahrens in allen Mooren hat auch die Veredelung der erhaltenen Endprodukte durch Verschwelung noch erhebliche Bedeutung. Ausgedehnte Versuche haben gezeigt, daß man aus den bei diesem Verfahren erhaltenen kohlenähnlichen Produkten einen sehr wertvollen Teer und eine günstige Asche aus Koks gewinnen kann.

Zusammenfassend kann man also sagen, daß wir bei dem neuen Verfahren eine höchst wichtige Erfindung vor uns haben, deren Bedeutung noch keineswegs abzusehen ist — namentlich können sich ganz absehen von der wirtschaftlichen Verbesserung für die Torfgewinnung, beim Studium der hierbei auftretenden noch rätselhaften chemischen Erscheinungen wertvolle Anhaltspunkte finden lassen, die eines Tages vielleicht doch zur Lösung des Problems von der Entstehung der Kohle und den damit zusammenhängenden Fragen führen könnten.

## Berurteilter Wucherer.

München, 14. März. Der frühere Generaldirektor der „Komet“-Schuhgesellschaft in München, Rosenberger, ist vor zwei Jahren vom Schwurgericht München wegen Schwunders zu 10 Monaten Gefängnis und Ausweisung aus Deutschland verurteilt worden. Er hatte sich neuerdings wegen Mietwunders in drei Fällen zu verantworten, wobei er einem Schuhmacher einen Kellerraum um 80 Mark vermietete, für den das Mietvertragsamt einen viel geringeren Betrag als angemessen betrachtete. Einem Buchdrucker hatte er einen Kellerraum zu 110 Mark vermietet, für den 32 Mark genügt hätten. Einen Lagerraum hatte Rosenberger zu 250 Mark vermietet, für den 30 Mark genügt hätten, und an ein Bankhaus vermietete er Räume zu der Mietsumme von 7800 Mark jährlich, für die 4900 Mark vom Mietvertragsamt in Anschlag gebracht worden waren. Ferner mußte dieses Bankhaus 1 Fünftel des Geschäftsgewinns, also monatlich 1000 Mark, zur Miete beisteuern. Rosenberger wurde wegen dieser Vergehen neuerdings zu sechs Monaten Gefängnis und 20000 Mark Strafe verurteilt.

## Eine Hinrichtung mit Sündernissen.

Belgrad, 14. März. Die Hinrichtung des Räuberhauptmannes Caruga, die schon vor einem Monat stattfinden sollte, ist kürzlich vollzogen worden. Caruga wurde mit Bovic Popic am 26. Juli zum Tode durch den Strang verurteilt. Nach der Verkündung des Todesurteils reichten die Verbrecher Gnadengesuche ein. Diese wurden abgelehnt. Die Hinrichtung wurde aber verschoben, weil der Staat dem Scharfrichter Mauser (aus Serajewo) noch von früheren Hinrichtungen mehrere tausend Dinar schuldet, und dieser erklärte, daß er die Hinrichtung nicht vollziehen werde, bevor er nicht sein Geld bekomme. Inzwischen scheint diese Angelegenheit geregelt worden zu sein. Caruga hat in Serbien 26 Raubmorde mit seiner Bande begangen. In den Jahren 1920 und 1921 war dieser frühere Gendarmeteleportale ein Schrecken dieser Gegend. Verschiedene reiche Bürger wurden von seiner Bande heimlich ermordet. Seine Anhänger sind zu größeren Kerkerstrafen oder zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden. Die Hinrichtung selbst hatte ihre Schwierigkeiten. Bei Caruga dauerte es 12. bei Popic mehr als 6 Minuten, ehe der Tod konstatiert werden konnte.



Die Sehnsucht der Seele —  
Der Lago di Garda  
Die Sehnsucht des Gaumens —

Suchard's Sucarda

Wörthshofener Naturheil, Elberfeld.  
Die bekannten **Hustenmittel**  
Spitzwegerichsaft Hustenheil  
Lungenkalksaft Asthmakurer  
Allein Niederlage für Karlsruhe  
Hof-Apotheke, Kaiserstr. 201.

**KARL LANG**

Kaiserstraße 167/1.  
Telefon 1073  
(Salamander-Schuhhaus).

**Günstige Bedingungen**

ermöglichen den Kauf eines  
erstklassigen Pianos oder  
Harmoniums.

Aus Baden.

Aus der Zentrumsparlei.

Der Chef der badischen Zentrumsparlei, Landtagsabg. Prälat Dr. Schöfer, der sich vor kurzer Zeit einer Operation unterziehen mußte, ist wieder völlig hergestellt und hat an einer der letzten Sitzungen der Zentrumsfraktion des Badischen Landtags teilgenommen.

Die abgeordneten Bemerkungen im Lande Baden.

Am 1. April 1922, dem Zeitpunkt des Inkrafttretens der neuen Gemeindeordnung, bestanden in Baden 219 abgeordnete Gemarkungen (a. G.) mit einer Gesamtfläche von 85 575 Hektar, darunter 66 258 Hektar Wald.

Die a. G. sind die Teile des Staatsgebiets, die keiner Gemeinde angehören, Württemberg hat die Ausdehnung der Gemeindebezirke auf sämtliche Teile des Staatsgebiets schon 1849 vollzogen.

In der Hauptsache wurden diese Vereinigungen in Baden inzwischen vollzogen. Nur die staatsseitigen und einige wenige, anderen Eigentümern gehörende a. G. blieben bisher verstreut.

Es darf erwartet werden, daß der Landtag einer solchen Gelechtsänderung in einer Zeit, die weitgehende Vereinfachung und Sparmaßnahmen in der Verwaltung und die gleichmäßige Behandlung aller Einwohner des Staatsgebiets fordert, nicht zustimmt wird.

r. Eppingen, 13. März. (Wohltätigkeitskonzert.) Gestern abend fand in der hiesigen evangelischen Kirche ein Konzert des R. S. H. G. Quartetts aus Leipzig statt.

g. Neudorfshofheim, 13. März. (Der Gemeindevoranschlag.) In der gestrigen Bürgerauskunftung wurde über den Gemeindevoranschlag für 1925 beraten.

Offenburg, 14. März. Die Erwerbslosenliste des Bezirks hat im Laufe der letzten Woche eine außerordentlich starke Zunahme erfahren, während er in der Stadt Offenburg selbst mit 193 (Vorwoche 197) gleichgeblieben ist.

Offenburg, 13. März. (Von der landwirtschaftlichen Winterschule.) Dem 55. Jahresbericht der landwirtschaftlichen Winterschule ist zu entnehmen, daß die Schule im abgelaufenen Schuljahr 1924/25 106 Schülern besuchte war.

Offenburg, 14. März. (Gewerbeschule.) Der Stadtrat hat beschlossen, als Gewerbeschulgebäude das ehemalige Stabsgebäude in der Kaserne in Offenburg in Aussicht zu nehmen.

Solweier, 14. März. (Tödlicher Unglücksfall.) Hier stürzte der ledige Wilhelm Göpperdt die Treppe hinunter. Er war sofort tot.

Laub, 13. März. (Verschiedenes.) Die hiesige Ortsgruppe der Kriegsbekämpften, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen faßte in ihrer Monatsversammlung eine sehr scharfe Entschiedenheit gegen den im Badischen Landtag eingebrachten Antrag, die Bezirksfürsorgeverbände aufzulösen und deren Tätigkeit

Der Sagenichief-Prozeß.

Zehnter Tag.

Die heutigen Verhandlungen im Sagenichief-Prozeß vor dem Karlsruher Schöffengericht begannen kurz nach 8 Uhr mit der

Anklage gegen Grieger.

Wilhelm Grieger, Kaufmann, lernte Honnef in Berlin kennen und bat ihn, da er auf Grund der Demobilisierungsvorschriften seine Berliner Stelle verloren hatte, ihm beim Suchen einer Stelle behilflich zu sein.

Vorsitzender Dr. Kurzmann: Die Anklage wirft Ihnen vor, daß Sie Geldbeträge bekommen haben.

Angeklagter Grieger: Zunächst habe ich Wein bekommen und zwar im April. Honnef gegenüber habe ich stets korrekt gehandelt.

Vorsitzender: Aber Herr Grieger! Die Berliner bilden sich ein, sie seien gescheiter als wir. Sie haben 6000 Mark von Honnef angenommen und haben geglaubt, das tut er Ihrer blauen Augen wegen?

Angeklagter Grieger: Honnef hat von mir nichts Unrechtes verlangt.

Vorsitzender: Sie waren sich doch klar darüber, daß Honnef etwas von Ihnen wollte.

Angeklagter Grieger: Absolut nicht!

Vorsitzender: Wie viel haben Sie bekommen?

Angeklagter Grieger: 5-6000 Mark in 2-3 Beträgen. Wein habe ich 50 Flaschen bekommen und im Februar auch Zigarren.

Vorsitzender: Waren die Zigarren gut?

Angeklagter Grieger: Das weiß ich nicht mehr.

Vorsitzender: Na, Honnef schenkt nichts Schlechtes.

Auf eine Frage des Vorsitzenden laute Angeklagter Honnef: Ich habe Grieger das Geld gegeben, weil er mich darum gebeten hat.

Rechtsanwalt Dr. Albrecht: Ich bitte, festzustellen, daß von Honnef nach den Geschehnissen keine Maschinen mehr durch die Siedelungsbank geliefert worden sind.

Angeklagter Grieger: Das ist richtig. Von der Firma Schlegel-Chemnitz habe ich 2000 Mark bekommen auf mein Postkontokonto.

Vorsitzender: Der Vorsitzende stellt an Hand der Akten fest, daß bei der Voruntersuchung der Vertreter dieser Firma angegeben hat: Grieger hat mir gleich ein Postkontokonto überlassen.

Angeklagter Grieger: Wenn ich den Schlegel nicht gehabt hätte, hätte ich überhaupt keine Maschinen bekommen.

Vorsitzender: Von einer Berliner Firma haben Sie eine Provision von 5 Prozent bekommen und gelegentlich von der Lieferung einmal 648 und einmal 468 Mark. (Der Angeklagte gibt das zu.)

Die Beziehungen zu Santschi.

Der Vorsitzende verlas die über Santschi eingeholte Auskunft, in der es heißt, es sei diesem gegenüber die ordliche Vorrichtung angetragen, und sagte zum Angeklagten, das ist ein Schieber fünften Grades.

Rechtsanwalt Dr. Albrecht: Ich bitte, festzustellen, daß von Honnef nach den Geschehnissen keine Maschinen mehr durch die Siedelungsbank geliefert worden sind.

Angeklagter Grieger: Im August nach dem Zusammenbruch verkaufte ich vier Waggonen Zement an Santschi für 30 000 Mark.

Vorsitzender: Ich habe mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Angeklagter Grieger: Ich habe mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Vorsitzender: Sie haben mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Angeklagter Grieger: Ich habe mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Vorsitzender: Sie haben mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Angeklagter Grieger: Ich habe mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Vorsitzender: Sie haben mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Angeklagter Grieger: Ich habe mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Vorsitzender: Sie haben mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Angeklagter Grieger: Ich habe mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Vorsitzender: Sie haben mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Angeklagter Grieger: Ich habe mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Vorsitzender: Sie haben mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Angeklagter Grieger: Ich habe mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Vorsitzender: Sie haben mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Angeklagter Grieger: Ich habe mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Vorsitzender: Sie haben mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Angeklagter Grieger: Ich habe mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Vorsitzender: Sie haben mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Angeklagter Grieger: Ich habe mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Vorsitzender: Sie haben mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Angeklagter Grieger: Ich habe mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Vorsitzender: Sie haben mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Angeklagter Grieger: Ich habe mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Vorsitzender: Sie haben mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Angeklagter Grieger: Ich habe mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Vorsitzender: Sie haben mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Angeklagter Grieger: Ich habe mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Vorsitzender: Sie haben mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Angeklagter Grieger: Ich habe mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Vorsitzender: Sie haben mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Angeklagter Grieger: Ich habe mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Vorsitzender: Sie haben mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Angeklagter Grieger: Ich habe mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Vorsitzender: Sie haben mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Angeklagter Grieger: Ich habe mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Vorsitzender: Sie haben mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Angeklagter Grieger: Ich habe mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Vorsitzender: Sie haben mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Angeklagter Grieger: Ich habe mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Vorsitzender: Sie haben mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Angeklagter Grieger: Ich habe mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

Vorsitzender: Sie haben mit Oberbürgermeister Steigitz wegen dieses Verkaufes verhandelt und ihm auch die Bedingungen Santschis mitgeteilt.

stellter der Siedelungsbank, denn er konnte nicht annehmen, daß dies ein Zwischenhändler bediene. Santschi bekam später vom Zeugen Provision.

Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Ziegler beantragte die Ladung weiterer Zeugen, die aber der Gerichtshof ablehnte.

Run folgte die

Anklage gegen Deteri.

Architekt Deteri schilderte zunächst seine Tätigkeit vor dem Eintritt in die Siedelungs- und Landbank. Zu Abels hatte ich ganz flüchtige Beziehungen, den ich im Kriege beim A.D.R. „C“ als landwirtschaftlichen Sachverständigen traf.

Später traf ich ihn in Karlsruhe und erfuhr von ihm, daß er beim Minister Dietrich Projekte für Siedelungen ausarbeite. Ich ersuchte ihn, mir etwas behilflich zu sein, damit ich meinen Beruf als Architekt wieder ausüben könnte.

Dann meine damalige Stellung bei der Reichsvermögensverwaltung jagte mir nicht besonders zu. Eines Tages stellte mir in meinem Büro Abels den Honnef vor, der sagte, er sei vertriebener Gläubiger in Heidelberg wohnhaft, habe dort eine Notwohnung, die ihm aber gar nicht zusage; ich sollte ihm einen Plan ausarbeiten für eine Villa in Heidelberg.

Dieser Plan wurde aber nicht ausgeführt, sondern Honnef kaufte ein fertiges Haus, das ihm besser zusagte. Ich verkehrte mit ihm nur rein geschäftlich. Die Badische Siedelungs- und Landbank wollte von der Badischen Vertriebsstelle Schienen kaufen, Henrich und ein anderer traten dem entgegen, weil sie dieser Plan nicht viel zutrauten.

Ich aber war der Ansicht, daß die Vertriebsstelle ein Unternehmen des Staates unterstützen sollte. Unter diesen Umständen telegraphierte ich an Honnef, damit die Bank etwa vom ich die Schienen kaufen könnte. Vom Bezirksamt erhielt ich die Erlaubnis zum Kauf von Schienen. Bei der Siedelungsbank bin ich etwa Mitte November 1919 eingetreten. Ueber die Bezahlung wurde zunächst nichts Bestimmtes ausgemacht.

Es konnte sehr leicht ein Vertrag fixiert werden, weil der Arbeitsvertrag noch nicht feststand. Deteri hatte mit einem Vertragsentwurf vor, der mir aber nicht zusagte. Später bekam ich Ionar wegen Gehaltsforderungen mit der Siedelungsbank einen Prozeß, bei dem es zu einem Versteck kam; einestmal hatte ich 160 000 Mark und verfallenen haben wir uns leider auf 25 000 Mark. Ich war im freien Beruf für die Siedelungsbank beschäftigt.

Vorsitzender: Die Anklage wirft Ihnen vor, daß Sie von Honnef Wein bekommen haben. Das haben wir schon schon verhandelt. Nun haben Sie von Honnef auch Zigarren erhalten.

Auf Fragen des Staatsanwalts Dr. Geißler gab Angeklagter Deteri über die Abbrucharbeiten der Kammer für den Abbruch des Reichsministeriums auf das Eisenministerium usw. unterrichtet und zwar privatim in der Zeit, in der er (Deteri) noch bei der Reichsvermögensverwaltung angestellt war. Dabei kamen auch Meinungsverschiedenheiten zwischen dem damaligen Leiter der Badischen Vertriebsstelle Henrich und Deteri zur Sprache.

Angeklagter Honnef legte die Einzelheiten seiner geschäftlichen Beziehungen zu Deteri dar. Dieser habe sich bei dem Abbruch der Kammer für den Abbruch des Reichsministeriums auf das Eisenministerium usw. unterrichtet und zwar privatim in der Zeit, in der er (Deteri) noch bei der Reichsvermögensverwaltung angestellt war. Dabei kamen auch Meinungsverschiedenheiten zwischen dem damaligen Leiter der Badischen Vertriebsstelle Henrich und Deteri zur Sprache.

Angeklagter Deteri: Honnef war etwa 30-40 mal bei mir bei der Ausarbeitung von Plänen und Entwürfen. Ich hatte nur meinen milderen Koffer. Da sagte Honnef: „Das Zeug taugt aber nichts. Ich werde Ihnen einmal ein paar Zigarren von meinem Fabrikanten schicken.“ Da kam eines Tages ein Päckchen, in dem etwa 150-200 Zigarren drin waren.

Kerner soll sich Deteri nach der Anklage von Honnef eine Korbhant haben schenken lassen. Der Angeklagte sah in einem mittelhohen Büro eine Korbhant, die er gerne für seinen Sohn besellen hätte. Einige Zeit nachher erfuhr er, daß sie Honnef gekauft habe. Gelegentlich fragte er diesen, ob er sie ihm nicht abkaufen wolle; er wolle sie ihm abkaufen. Honnef erklärte, Deteri könne die Korbhant, die einen Wert von 50 Mark hatte, haben. Auf Verinsistenz über den Preis habe Honnef erwidert, es sei nicht der Mühe wert, davon zu reden. Außerdem bekam er noch einen alten Sirolobröter.

Damit war die Verhandlung mit Ausnahme des Kaltes Honnef und Mager, der am Montag zur Verhandlung kommt, abgeschlossen. Der Vorsitzende verlas um 12 Uhr die Sitzung auf Montag vormittag 8 Uhr.

Das amtliche Zeugenverzeichnis verzeichnet unter Nr. 22 einen Artin Keller, Baurat, Förschlag Murgewill. Dieser legte in einem Schreiben an den Vorsitzenden des Gerichtes Wert darauf, festzustellen, daß er im Sagenichiefprozeß nicht als Zeuge vernommen worden ist und mit diesem auch nichts zu tun hat. Auf der anderen Seite erlucht aus der wirkliche Zeuge Keller, festzustellen, daß er Architekt in Magdeburg und mit dem obengenannten Keller nicht identisch ist.

sperrung der Arbeiterkraft in der südwestbadischen Büsten- und Pflanzindustrie kam. Als Mitglied dieser Arbeiterunterstützungsorganisation mußte sich die hiesige Büstenfabrik dieser Maßnahme anschließen. Wie wir hören, wird die Arbeit in der hiesigen Fabrik solange ausgelegt, bis in den bestreikten Fabriken die Arbeit wieder aufgenommen wird.

Mühlhagen, 13. März. (Kriegerehrenmal.) Die Gemeinde beabsichtigt im Verlaufe des Sommers ein Kriegsehrenmal zu errichten.

Konstanz, 13. März. (Keine Sommerpielzeit am Stadttheater.) Auf einstimmigen Beschluß empfahl der Theaterausschuß dem Stadtrat, das Theater nach Beendigung der diesjährigen Winterferien bis zum Beginn der nächsten Winterferien geschlossen zu halten. Es wird angenommen, daß der Stadtrat diesem Beschluß seine Zustimmung erteilt.

Konstanz, 13. März. (Frischbrunnenfall.) Wie dem Jahresbericht der Frischbrunnenfall Konstanz für die Zeit vom 1. März 1924 bis 1. März 1925 zu entnehmen ist, setzte sich die in den See eingeleitete Brut folgendermaßen zusammen: 120 000 Hechte, 4 277 000 Gangfische und 105 000 Blaufleichen.

Das altbewährte Kräftigungsmittel für Körper und Nerven. Sanatogen. In allen Apotheken und Drogerien in Packungen zu M. 1.65, 3.20, 7.70 und 15.-. Proben und Broschüren kostenlos durch Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstraße 231.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 22 Seiten.

LUHNS Wasch-Extrakt neue Packung mit Rot-Band 50% Kernseife-Gehalt (mind. 30% Fetts). Luhns ist seit 30 Jahren erprobt. Ueberall wieder zu haben, wo im Schaufenster sichtbar.

Heute abend 8 Uhr

# MODENSCHAU

Eintrachtsaal.

## Pianos

Harmoniums.  
Bekannt günstige Bezugsquelle.  
Verlangen Sie Offerte unter Angabe Ihrer Zahlungsmöglichkeit.

### Th. Kaefler

Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24.



# ALLGEMEINE 22-27. MARZ

# KÖLNER MESSE

MIT SONDERGRUPPE  
WÄRMEWIRTSCHAFT  
UND BAUMESSE

TECHNISCHE  
22-31. MARZ

**Bund Deutscher Bodenreformer.**  
Montag, den 16. März, abends 8 Uhr, im  
Rusthof der Dichtstraße, Schloßstr. 14. II.  
Vortrag von Herrn Rechtsanwalt  
**Dr. Ernst Waag, Karlsruhe**  
„Bodenreform und Hypothekenträger“  
Männer und Frauen, die unseren Vorkämpfern  
Interesse entgegenbringen, sind hiermit  
freundlich eingeladen. Eintritt frei.

Eröffnung Samstag, 14. März, 5 Uhr

# PARKSCHLÖSSE

## KAFFEE-RESTAURATION

Vorzügliche Küche  
Eigene Konditorei  
Erlesene Weine  
offen und in Flaschen  
Dortmunder Bier

**Durlach, Ettlingerstraße 33**

gegenüber dem Schloßgarten  
2 Minuten von d. Straßenbahn

**Marionetten-  
Theater  
Künstlerhaus.**

Sonntag nachm. 4 Uhr:  
„Das Glückskind“.

**Ringende Mächte im Jungmännerleben.**  
Ein Wort zur geschlechtlichen Not  
des jungen Mannes.  
Über dieses Thema spricht  
Weißkruz-Sekretär **Ernst Schtenker-Berlin**  
am Sonntag, den 15. März, abends 8 Uhr  
in der kleinen Kirche.  
Männer und junge Männer von Karlsruhe — kommt!  
Die vereinigten Weißkruz-Gruppen  
von Karlsruhe.

## Kaffee Roland

Kreuzstraße 14

**Morgen Sonntag  
Frühstücken-Konzert**

des beliebten Damen-Streichorchesters  
„Wiener Rosen“  
unter Leitung von Kapellmeister Kuhn

**Restaurant Ziegler Dannebergstr. 18.**  
Sonntag - Abend 8 Uhr.

## Familien-Konzert

**Zum Felseneck, Kriegsstr. 117**  
Sonntag, den 15. März 1925, abends 8 Uhr

## Künstler-Konzert.

Gute Küche Reine Weine ff. Felsbier  
Emil Wetterauer. B5171

**Baden-Baden  
Restaurant Krokodil**

Größtes Bier- und Weinrestaurant am Platz.  
Täglich Abendkonzert.  
Ausschank: Fürstenberg-Bräu und  
Hackerbräu. A836  
Neuer Besitzer: **Georg Hauser.**

## Alicante-

**Monovar 15°** Alk. schwerer roter  
Verschnittwein ist wieder ein  
Reservoir eingetroffen u. offerieren  
solchen, sowie Priorato 16° trocken  
u. süß, Mascara 12,9°, Valbella  
11,4° rote Tischweine. **Domaine  
des Sablons**, weißer Tischwein,  
Tarragona, Malaga dunkel und  
golden 15° u. 15°, Lagrima Christi  
15°, Moscatel sup. 15°, Jerez-  
Sherry 17° und 20°, Jerez-Mos-  
catel one Grape 16°, Douro-  
Portwein 20°, Insel Samos-  
Muscat 14°, Original Insel  
Madeira 19,2°, Vinho Vermouth  
Martini, Medizinal-Tokayer,  
franz. Bordeaux- u. Burgunder-  
Weine, nur feinste Qualitäten, sowie  
alle deutschen Weiß- u. Rotweine,  
offen und in Flaschen, Cham-  
pagner- und Schaumweine,  
deutsche und ausländische  
Liköre und Spirituosen billigst

**Franz Fischer & Co**  
Weingroßhandlung — Wein-Import  
Steinstr. 29. Fernspr. 163.  
1857

Bessere Regeln effizienter in d. t

## Das Schwimmbad im Bierordtbad

bleibt wegen Bormadme von  
Anstandsarbeiten ab

**Montag, den 16. März d. Js.**  
auf ca. 10-14 Tage  
geschlossen.

Elektr. Licht-, Schwitz- und  
Kurbadeablg. sowie Wannen-  
bäder bleiben

**geöffnet.**

Die 2  
**Fritz Wildenmann  
Anne Süß**  
Kunstgewerbler

B5147 sind jetzt 1  
Karlsruhe —> Unterwegs

**Charakterbeurteilung**  
n. d. Handchrift wissenschaftl. zur Selbstkenntnis  
und Fremdenkenntnis - unverfälscht, mit 2 - sind  
nach Empfang d. Heft zu überm. Institut für  
wissenschaftliche Handchriftforschung. 1924  
Frankfurt a. M. Seifried 201.

**Hochaktuell!!**  
Soeben erscheint die 3. Auflage  
**Der zweite Weltkrieg 1927/1933**  
nach englischen Prognosen von 1914, neu bearbeitet  
von **Baron v. Lüdertz. Preis 1.10.**  
**A. Schlagenhauer**  
Weißenburg in Bayern Y7249

## Uebernahme

prompt: - Telefon 5974 - billig!

Führen jeder Art, mit Ab- und Aufladen  
einzeln und im Taglohn. 3522

**Auch Transporte nach auswärts.**

**Keim & Weiler,**  
Hauptbüro: Lessingstrasse 49.



## Simplex

Betonmisch-  
maschinen D.R.M.  
hochleistungsfähig,  
wirtschaftlich, für  
Hand- und Kraft-  
betrieb stationär  
und fahrbar.

**Rüttelpressen D. R. P. ang.**  
zur Herstellung von Mauersteinen, Hohl-  
steinen, Bauplatten, Eisenbetonbalken

**Steinfabrikationsanlagen**

**Karl L. Lehmann, Karlsruhe i. B.**  
Waldstraße 46.  
Maschinen der Beton- und Bauindustrie

Vertreter für Württemberg:  
Fa. Weidner & Mann, Stuttgart, Villastrasse 4a.  
3630

## Lammert

# Schokoladen Pralinen

sind in ihrer prächtigen Reichhaltigkeit  
Erzeugnisse ganz besonderer Art. Hervor-  
ragendste Güte, einzigartige Geschmack-  
feinheit: die Hauptigenschaften sämtlicher  
Fabrikate obigen Kennzeichens. Erhältlich  
in den einschlägigen Geschäften. Machen  
auch Sie den Versuch!

**Alfred Lammert**  
Schokoladen- und Zuckerverfahrenfabrik  
**Bad Deynhausen**

Für  
**Glas- u. Schreinereien.**

**Ca. 2000 elekt. Bügeleisen**

in Qualität, Gewicht ca. 3 kg auch in Teilvolten,  
zum Stückpreis von 4.50 fomal, sofort abzugeben.  
Angebot unt. Nr. 27543 an die „Badische Presse“

Bei Heinschwärzen, Krampfadern  
offenen Wunden, alten Wunden, Ausschlag-  
flechten, Mischern, Wolf, Juckreiz, etc. ist  
bist die allgünstig bewährte 8578

**Schäfer Martin Galbe 1685**  
Unentbehrlich in der Kinderstube.  
Vorzüglich empfohlen  
Preis 1.25 und 3.-

**Kronenapotheke  
Karlsruhe (B.)**  
13 Bäckerstraße 43

Wichtig für alle Frauen!

# „Wäschestolz“

ist und bleibt, wie seit 25 Jahren erprobt,  
**die beste Seife**  
für Wolle, Seide und alle andere feine Stoffe,  
farbig und weiß. 4871

Man lasse sich nicht durch andere Anpreisungen irreführen

**Wäschestolz-Seife greift** Stoffe u. Farben,  
sofern sie über-  
haupt Wasser **nicht an**, hinterläßt also auch **keine**  
vertragen, **Ränder beim Entfer-**  
**nen von einzelnen Flecken.**

**Wäschestolz** zu Seifenbrühe gekocht zeigt seine  
Leistungsfähigkeit vorzüglich auch beim  
Einweichen, oder Einbürsten u. Auskochen der **allgemeinen**  
**Wäsche**; er ist durch seine Ausgiebigkeit im Gebrauch billiger  
als alle anderen Arten Seifen.

**Wäschestolz-Seife** schont alle Stoffe wie keine  
andere Seife. Ein Gelb-  
oder Grauwerden von weißen Stoffen aller Art ist ausgeschlossen.

**Wäschestolz** ist erhältlich in allen einschl. Geschäften.

Vertreter: **G. Drollinger, Karlsruhe, Frieden-**  
strasse 12

## KOMPRESSORLOSE SULZER-ZWEITAKT- DIESELMASCHINEN



**GEBRÜDER SULZER AKT.-GES.  
LUDWIGSHAFEN A.R.H.**  
Dampfmaschinen • Dieselmotoren  
Kreiselpumpen

Das billigste Warmgetränk ist

# Wererf Tee

Erhältlich in den einschlägigen Geschäften.

**Zentral-Heizungen**

**Narag-Stockwerks-Heizung**  
Küchenherdheizung f. Landhäuser, Lager in Heizkessel  
„Abdampferverwertung“ 12712

**E. Schmidt & Kons., Ingenieure.**

**Schweinsköpfe**  
mit dicker, durchwachener  
Bucke, isiderrnart bei 28-  
reden, netto Rücknahme:  
3 Pfd. netto, Mk. 3.95,  
10 und 50 Pfd. Bahnkübel,  
Pfd. 43 Pfa. A798

Bei **Kropf** und dickem **Akropin**  
Hals nur  
Sehr wirksam, ungiftig, ärztl. erpr. Auch für Kinder  
in Apotheken erhältl. Depot Hofapotheke, Karlsruhe

# Regelbahn

angl. sentrol gelegen, gleich welchen Abend. Zur  
ich rufen unter Nr. 27519 an die „Bad. Presse“







**Statt Karten.**  
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater  
**Herr Franz van Oberger**  
zu M-Giadbach  
in seinem 90. Lebensjahre sanft entschlafen ist.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Eduard Merk.**  
KARLSRUHE, den 14. März 1925.

**Danksagung.**  
Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Sohnes und Bruders  
**Ludwig**  
in so reichem Maße erwiesene Teilnahme, sowie der vielen Kranzspenden und allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir unseren tiefempfundenen Dank.  
Karlruhe, den 14. März 1925.  
**Ludwig Engster u. Familie**

**Wassermassage**  
die altberühmte Einreibung  
heilt Rheumatismus, Ischias, Gicht u. Gliederweh, Lähme u. Steifheit bei Mensch u. Tier.  
Klosterlaboratorium Alpirsbach, Württ.  
Große Flasche 1.80 und 3.20 in allen Apotheken.  
Weisel Nachahmungen zurück. 421a

**Trinkt Schaller's Tee**  
Es ist das beste Heilmittel!  
Es hat die besten Eigenschaften für Gicht und Rheuma, mit u. ohne Jod, Salicyl, Menthol, Vanillin, Pfeffer, Pfefferminzöl, Pfeffer, Pfefferminzöl, Pfeffer, Pfefferminzöl.  
In jeder Apotheke zu haben.  
Schaller's Tee-Import, Karlsruhe L. B.

**Heute Eröffnung**  
der  
**Fachausstellung**  
Die Württ.  
Textil- und Bekleidungs-Industrie  
**STUTTGART - Gewerbehalle**  
14. bis 25. März 1925. A921  
Geöffnet 9 bis 5 Uhr.

Für die tröstlichen Bekundungen herzlicher Mittrauer, die uns anlässlich des raschen Heimanges unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders in so reichem Maße zuteil geworden sind, sprechen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank aus.  
**Familie Carl Graf.**  
KARLSRUHE, den 10 März 1925.  
Südliche Hildapromenade 5.

**Welcher Gleitrolentechniker**  
würde das Leben einer elektr. Leistung 4000 Watt, 220 Volt, 50 Hz. übernehme?  
Df. unter Nr. 28578 an die „Bad. Presse“.

**Häuser**  
Villen, Herrschafts-, Klagen- und Geschäfts-Häuser  
in jeder Lage vermittelt  
**Braun & Biedermann**  
Königsplatz 12  
Telefon 3615 u. 3656

**Zu verkaufen**  
Wagen wegen Verkauf  
**Break**  
mit Motor, 1000 cm<sup>3</sup>, 16 PS, 1919  
1 elektr. Fahrrad  
1 elektr. Nähmaschine  
1 elektr. Wasserpumpe  
1 elektr. Wassermotor  
1 elektr. Wasserpumpe  
1 elektr. Wassermotor  
1 elektr. Wasserpumpe  
1 elektr. Wassermotor

**Säuler- und Villen-Verkauf.**  
8 sehr schöne, alsbald bestmögliche Villen in vornehmster Wohnlage.  
1 großes Einfamilienhaus, in bester Lage der Villenstadt mit großem Garten und allem Komfort der Neuzeit, 1. April bestmög.  
Mehrere schöne, preiswerte Herrschaftshäuser.  
3 sehr schöne, preiswerte Stadthäuser mit 4 und 5 Zimmerwohnungen mit Mi. 10000.- Ansohlana.  
5 bessere, große Geschäfts-Häuser, darunter 3 inmitten der Stadt, mit 2 und 3 Ladenlokalen.  
Außerdem sehr schöne u. Privat-Häuser hier und auswärts, sowie Häusern, Hotels u. Wälder durch  
**M. Kübler & Sohn**  
Karlruhe, Badstr. 6 / Telefon 2095.

**Guter Schlaf**  
ist das beste Heilmittel!  
Es hat die besten Eigenschaften für Gicht und Rheuma, mit u. ohne Jod, Salicyl, Menthol, Vanillin, Pfeffer, Pfefferminzöl, Pfeffer, Pfefferminzöl, Pfeffer, Pfefferminzöl.  
In jeder Apotheke zu haben.  
Schaller's Tee-Import, Karlsruhe L. B.

**Wirtschaft**  
schöne Villen in Vorort von Karlsruhe, evtl. sofort bestmög. übernehme.  
von 25000.- bei 8-10000.- Anzahlung  
zu verkaufen.  
Näheres durch: **Preis-Leistungs-Verhältnisse**  
Immobilien-Geschäft  
Königsplatz 12  
Telefon 3615 u. 3656

**Speisezimmer**  
dunkel eichen, mit runden Seitentischen, 3. Breite v. 400 cm zu verkaufen.  
Königsplatz 12, Tel. 3615

**Auto-Verkauf.**  
1 Opel, Buick, 8 J., 850 Euro, 4 Sit., wie neu  
1 Fiat, 6 J., 1000 cm<sup>3</sup>, 4 Sit.  
1 Fiat, 2 J., 1000 cm<sup>3</sup>, 4 Sit., wie neu  
1 N. A. G., 10-80, mit Motor, neuwertig  
1 Fiat, 4 J., 1000 cm<sup>3</sup>, 4 Sit., wie neu  
Anfragen bei  
**S. Schneider, Automobile, Wilhelmstr. 60**  
Telefon 4886

**Neue Höhere Handelsschule Calw** im württemb. Schwarzwald  
Bekannt, 1908 gegr. Privatschule mit Schloßhof.  
**Realabteilung:** Sechsklässige Real-schule Vorbereitung Staatschulen, Reichsverbandsprüfung, Gewissenhafte Erziehung, Aufnahme v. 10 Lebensj. an.  
**Handelsabteilung:** Halbjährs- und Jahreskurse für alle Altersstufen, Akademie-Kurs, Praktisches Ueungs-kontor.  
Gute reichliche Verpflegung - Prospekte durch die Schulleitung.  
Neuaufnahme: 21. April

**Honig!**  
Garant. reiner Blütenhonig, 10 Pfund - Dose 10.50 Mk., franco, halbe Dose 6.- franco, Nachnahme 50 Pf., mehr. **Geiz. Zeitungsdruck.**  
Bad. Anzeigeb. 21. April

**Geheiß**  
zu beteiligen.  
Auch konnte ich Lager überflüssig räumen zur Verbilligung stellen.  
Gef. Angebote unter Nr. 27427 an die „Badische Presse“.

**Personenauto.**  
4 Sit., zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 27504 an die „Badische Presse“.

**Liebhhaber!**  
Preisermäßigungen zu verkaufen. Angebote u. Nr. 27354 an die „Bad. Pr.“

**Plankuch**  
Gutes Back- und Gebäck, (Kuchen, Torten, Plankuchen) mit Garantie zu best. Preisen, Niederbadostraße 37, 70373

**Technikum Konstanz**  
am Bodensee  
Ingenieurschule Maschinenbau und Elektrotechnik.

**Honig!**  
Garant. reiner Blütenhonig, 10 Pfund - Dose 10.50 Mk., franco, halbe Dose 6.- franco, Nachnahme 50 Pf., mehr. **Geiz. Zeitungsdruck.**  
Bad. Anzeigeb. 21. April

**Geheiß**  
zu beteiligen.  
Auch konnte ich Lager überflüssig räumen zur Verbilligung stellen.  
Gef. Angebote unter Nr. 27427 an die „Badische Presse“.

**Personenauto.**  
4 Sit., zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 27504 an die „Badische Presse“.

**Liebhhaber!**  
Preisermäßigungen zu verkaufen. Angebote u. Nr. 27354 an die „Bad. Pr.“

**Plankuch**  
Gutes Back- und Gebäck, (Kuchen, Torten, Plankuchen) mit Garantie zu best. Preisen, Niederbadostraße 37, 70373

**Reform - Pädagogium**  
Singen a. H. (a. Bodensee) A948  
Reform Schule mit Internat. Kleine Klassen. Sorgfält. Unterricht bis Abitur. Beste Erfolge. Familien-Erziehung, nur 25 Plätze  
Prospekte u. Empf.

**Honig!**  
Garant. reiner Blütenhonig, 10 Pfund - Dose 10.50 Mk., franco, halbe Dose 6.- franco, Nachnahme 50 Pf., mehr. **Geiz. Zeitungsdruck.**  
Bad. Anzeigeb. 21. April

**Geheiß**  
zu beteiligen.  
Auch konnte ich Lager überflüssig räumen zur Verbilligung stellen.  
Gef. Angebote unter Nr. 27427 an die „Badische Presse“.

**Personenauto.**  
4 Sit., zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 27504 an die „Badische Presse“.

**Liebhhaber!**  
Preisermäßigungen zu verkaufen. Angebote u. Nr. 27354 an die „Bad. Pr.“

**Plankuch**  
Gutes Back- und Gebäck, (Kuchen, Torten, Plankuchen) mit Garantie zu best. Preisen, Niederbadostraße 37, 70373

**Italienisch**  
Unterricht. Konversation, Lese- und Schreibunterricht. Anfr. u. Nr. 27491 an die „Bad. Pr.“

**Honig!**  
Garant. reiner Blütenhonig, 10 Pfund - Dose 10.50 Mk., franco, halbe Dose 6.- franco, Nachnahme 50 Pf., mehr. **Geiz. Zeitungsdruck.**  
Bad. Anzeigeb. 21. April

**Geheiß**  
zu beteiligen.  
Auch konnte ich Lager überflüssig räumen zur Verbilligung stellen.  
Gef. Angebote unter Nr. 27427 an die „Badische Presse“.

**Personenauto.**  
4 Sit., zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 27504 an die „Badische Presse“.

**Liebhhaber!**  
Preisermäßigungen zu verkaufen. Angebote u. Nr. 27354 an die „Bad. Pr.“

**Plankuch**  
Gutes Back- und Gebäck, (Kuchen, Torten, Plankuchen) mit Garantie zu best. Preisen, Niederbadostraße 37, 70373

**Blumen**  
für den Konfirmations-Tag.  
Gärtnerel  
**Wilhelm Brehm**  
Kaiserstr. 154 Viktoriast. 5  
4002 Telefon Nr. 558.

**Hypotheken-Kapital**  
nur auf Karlsruher Wohn- und Geschäftshäuser zu mittlerem Zins bei voller Barauszahlung. Beleihungshöhe 20% der stadträt. Vorkriegstaxe.  
**Aiber & Co., G. m. b. H., Stuttgart,**  
Schellingstr. 15. Telefon 20325

**Geheiß**  
zu beteiligen.  
Auch konnte ich Lager überflüssig räumen zur Verbilligung stellen.  
Gef. Angebote unter Nr. 27427 an die „Badische Presse“.

**Personenauto.**  
4 Sit., zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 27504 an die „Badische Presse“.

**Liebhhaber!**  
Preisermäßigungen zu verkaufen. Angebote u. Nr. 27354 an die „Bad. Pr.“

**Plankuch**  
Gutes Back- und Gebäck, (Kuchen, Torten, Plankuchen) mit Garantie zu best. Preisen, Niederbadostraße 37, 70373

**Reife, Wäsche, Spitzen u. Stickereien**  
best. vorräthig.  
Frau Brem, Dorfstraße 47, 1.

**Honig!**  
Garant. reiner Blütenhonig, 10 Pfund - Dose 10.50 Mk., franco, halbe Dose 6.- franco, Nachnahme 50 Pf., mehr. **Geiz. Zeitungsdruck.**  
Bad. Anzeigeb. 21. April

**Geheiß**  
zu beteiligen.  
Auch konnte ich Lager überflüssig räumen zur Verbilligung stellen.  
Gef. Angebote unter Nr. 27427 an die „Badische Presse“.

**Personenauto.**  
4 Sit., zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 27504 an die „Badische Presse“.

**Liebhhaber!**  
Preisermäßigungen zu verkaufen. Angebote u. Nr. 27354 an die „Bad. Pr.“

**Plankuch**  
Gutes Back- und Gebäck, (Kuchen, Torten, Plankuchen) mit Garantie zu best. Preisen, Niederbadostraße 37, 70373

**Stagenhaus**  
5 Zimmer im Stad. Barzahlung  
am 1. Juli übergeben. Best. od. Südwest sofort zu kaufen gesucht. Einlage unter Nr. 4948 an die „Bad. Pr.“

**Honig!**  
Garant. reiner Blütenhonig, 10 Pfund - Dose 10.50 Mk., franco, halbe Dose 6.- franco, Nachnahme 50 Pf., mehr. **Geiz. Zeitungsdruck.**  
Bad. Anzeigeb. 21. April

**Geheiß**  
zu beteiligen.  
Auch konnte ich Lager überflüssig räumen zur Verbilligung stellen.  
Gef. Angebote unter Nr. 27427 an die „Badische Presse“.

**Personenauto.**  
4 Sit., zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 27504 an die „Badische Presse“.

**Liebhhaber!**  
Preisermäßigungen zu verkaufen. Angebote u. Nr. 27354 an die „Bad. Pr.“

**Plankuch**  
Gutes Back- und Gebäck, (Kuchen, Torten, Plankuchen) mit Garantie zu best. Preisen, Niederbadostraße 37, 70373

**Kleine Anzeigen**  
haben größten Erfolg in der  
„Badischen Presse“

**Honig!**  
Garant. reiner Blütenhonig, 10 Pfund - Dose 10.50 Mk., franco, halbe Dose 6.- franco, Nachnahme 50 Pf., mehr. **Geiz. Zeitungsdruck.**  
Bad. Anzeigeb. 21. April

**Geheiß**  
zu beteiligen.  
Auch konnte ich Lager überflüssig räumen zur Verbilligung stellen.  
Gef. Angebote unter Nr. 27427 an die „Badische Presse“.

**Personenauto.**  
4 Sit., zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 27504 an die „Badische Presse“.

**Liebhhaber!**  
Preisermäßigungen zu verkaufen. Angebote u. Nr. 27354 an die „Bad. Pr.“

**Plankuch**  
Gutes Back- und Gebäck, (Kuchen, Torten, Plankuchen) mit Garantie zu best. Preisen, Niederbadostraße 37, 70373

Redegewandte Damen... finden sehr hohen Verdienst durch Verkauf von Kleidern...

Stenotypistin... für sofort gesucht. Auch baldmöglichst Beschäftigung...

Fräulein... gesucht. Dasselbe muß sehr gut nähen u. bügeln können...

Alleinmädchen... gesucht. Das gut tochen kann und gute Kenntnisse besitzt...

Sansmädchen... mit Kenntnissen und Empfehlung gesucht.

Mädchen... auf 1. April gesucht. Frau Maria, Kaiserstr. 124 b. III.

Agenten u. Reisende... mehrere tüchtige, von hiesigen Agenten...

Großbrauerei... sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen Reisenden...

Wahl... für den Wahlkreis 1. April 1925...

Beretreter gesucht... für Karlsruhe u. weit. Umgehung von bedeutend. Möbel- u. Spallwerk...

Heitere, leistungsfähige Fabrik... für Besch. d. Eiseren (Klammern) und Handmaschinen...

Beretreter gesucht... für das Land Baden werden tüchtige Beretreter...

Gummiabfäße... Spezialfabrik sucht Vertreter...

Tüchtiger Vertreter... gesucht für meine ganz hervorragende...

Sanjbindfaden! Seilerwaren!... Verkauf tüchtiger, tüchtiger Beretreter...

Agenten u. Reisende... mehrere tüchtige, von hiesigen Agenten...

Großbrauerei... sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen Reisenden...

Bauleiter... auf Bauabst. u. in allen Bauarbeiten bewandert...

Ankerwickler... für Gleich- und Wechselstrom in sofortigem Eintritte geucht...

Perfekter, jüngerer Holzkufer... Weinkellerei Estelmann Karlsruhe, Herrenstraße 10/12.

Erstklassiger Damenschneider... durchaus per akt. mit besten Referenzen...

Tüchtige, branchenkundige Verkäuferin... für Herrenartikel für bad. gesucht...

Solide, tüchtige Verkäuferin... für die Kleiderstoff-Abteilung gesucht...

Gesucht möglichst auf sofort tüchtige Haushälterin... zwischen 30 und 40 Jahren...

Tüchtigen Alleinmädchen... mit guten Kenntnissen u. jung. tüchtelndem Charakter...

MAJA TEE... Edeltes Erzeugnis der Teegärten Chinas und Indiens. Billig durch größte Aurgiebigkeit Überall erhältlich!

Junger Mann... Kenntnisse in der Eisenbranche mit guter Schulbildung...

Schlosser... Kraft sucht passende Stelle entl. Vertrauensstelle...

Buchbinder... mit allen in das Fach einbezogenen Arbeiten...

Geheime... mit Wohnung und Verpflegung im Hause...

Stenotypistin... mit allen Büroarbeiten vertraut...

Stenotypistin... mit allen Büroarbeiten vertraut...

Rel. sucht Stelle als Glüche... in nur best. Hause wo Dienstm. vorh....

Servierfräulein... das von der Winterstation zurück ist...

Braves Mädchen... von 17 Jahren sucht Stellung...

Zwei tüchtige junge Leute... suchen in einem Restaurant mit oder ohne Wohnst. Stellung...

Fachmann aus der Präzisionsmechanik... mit reicher Erfahrung in der Herstellung...

Wohnungstausch... Geboten: 4-Zimmerwohnung mit 3 Zimmern...

Wohnungstausch... Geboten: eine 4-Zimmer-Wohnung mit elektr. Licht...

Wer tauscht... 4-5 Zimmer-Wohnung in Karlsruhe neben 3 Zimmern...

Wohnungs-Tausch! Karlsruhe-Mannheim... viele in Karlsruhe 3 Zimmer...

Zu vermieten... Zwei große, helle Büroräume im Erdgeschoß...

Büros... drei Zimmer in alter, besserer Gebäuelage...

Dreizimmerwohnungen... mit eingerichtet. Bad, in best. Wohnlage...

Zimmer... 2 gut möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafz. sind zusammen...

Zimmer... mit elektr. Licht u. Telefonat, an best. Herrn...

Lagerplatz... ca. 1000 qm, mit Gleisanchluss u. anderer Lagerhalle...

4-6 Zimmer-Wohnungen... in Neuha., guter Lage der Stadt...

Gerichtszeitung.

st. Freiburg, 13. März. (Um 1200 Mark betrogen.) Durch eine abgefeimte Gaunerei wurde ein hiesiger Liegenschaftsagent um den Betrag von 1200 Mark gebracht.

Die Aufrührer Unruhen von 1923 vor Gericht.

Neustadt a. S., 12. März. Parallel mit dem großen Blindenprozess in Wirmans verhandelt hier das große Schöffengericht gegen 52 Angeklagte wegen des Sturmes auf das Rathaus am 13. Oktober 1923.

Die Anklageschrift lautet auf Land- und Hausfriedensbruch. Bei der Vernehmung der Angeklagten wählte der Angeklagte Jakob Mattern die ihm zur Last gelegte führende Rolle im Aufzuge zu übernehmen.

Aus den Nachbarländern.

Kriegsschadensstände im Elß. Mehr 12. März. Welcher Mißbrauch bei der Festsetzung der Kriegsschäden getrieben worden ist, geht aus einem neuen Klageschreiben hervor, das die Regierung in Straßburg erhebt.

gegogen hatten. Durch diese gerichtlichen Nachprüfung ist die Gesamtsumme der Schäden in Frankreich schon um viele Millionen unter die Summe herabgedrückt worden, die Frankreich sein zeit angeordnet hat.

Illustrierte Badische Presse Die Bilder der Woche

Unsere große Wochenbeilage liegt der heutigen Abendausgabe bei.

Des gopreis der „Badischen Presse“ mit Bilderbeilage monatlich M. 2.60 frei Haus.

Turnen + Spiel + Sport.

Der Badische Landesverband für Leichtathletik ist durch seine Verbreitung des Handballspiels in der nächsten Zeit an mehreren Orten des Landesgebietes Propaganda handballspiele austragen.

Der Freiburger Ausschuss für Leibesübungen und Jugendpflege, Abteilungen der Stadtverwaltung, die Ueberbauung der Turn- und Sportplätze an der Schwarzwaldstraße zu Ausstellungszwecken ins Auge zu fassen, haben den Freiburger Ausschuss für Leibesübungen und Jugendpflege veranlaßt sich nachdrücklich für die Wahrung der Interessen aller ihm angehörenden Vereine einzusetzen.

werden, als die Stadt die feste Zufuhrung gegeben hat, daß kein Spielplatz außer Betrieb gesetzt wird. ohne daß dem Inhaber dafür ein neuer gebrauchsfertig geboten werden kann.

Den die Automobil-Ausstellung Berlin 1925. Wie uns die Ausstellungsleitung mitteilt, findet die diesjährige Automobile Ausstellung in der Zeit vom 26. November bis 6. Dezember, und zwar wiederum in den beiden Riesenhallen am Kaiserdamen zu Berlin-Charlottenburg statt.

Von den Winterportplätzen des Schwarzwaldes. Hotel und Touristenhaus Breitenbrunn. 40 Zentimeter Schnee, Null Grad Temperatur, Stille, sehr gut, Schneefall.

Wetterbericht: Schneehöhe 25 Zentimeter, Kälte morgens 8 Grad, über Tag 1 Grad, Schilf und Nebelhaftig.

Feldberg, 14. März. Früh: 142 Fm. Pulverhölzer minus 11 Grad, heftig, schwacher West, Stille sehr gut.

Königsfeld (Schwarzwaldbahn)

Hotel und Pension Wagner

Zimmer mit Balkon und Glasveranden für Biergarten. Pension von Mk 5.— Rentabteilung, Hochachtungsvoll Otto Wagner.

Geschäftliche Mitteilungen. Ueber die ganze Welt sind Dunlop Gummireifen, welche in neun Fabriken in den verschiedensten Erdteilen hergestellt werden, verbreitet.

Patent-Büro P. Koch, Oberling Stuttgart, Kronenstr. 34. Redner

Erstkl. Ruhrkohlen aus eigenen Zechen, insbesondere rußfreie Eßnußkohlen Anthrazitkohlen, Brechkoks in allen Korngrößen Braunk.-Briketts, Brennholz in jedem Quantum frei Haus Franz Haniel & Cie., S. M., Kaiserstr. 231. Fernruf 4855 u. 4856.

Email-Herde nur erste abdrückte Wichtige Anzeigen, 778 A. Rosenberger, Etennaen, Daus, K. Rosenberger, G. Rosenberger, W. Rosenberger, E. Rosenberger, E. Rosenberger.

Plannkuch Weine Rotweine 90 Pf. 120 Pf. 150 Pf. Bordeaux- u. Burgunderweine in größter Auswahl

Nehtsagesuche Heirat. Geschäftsmann, 28 J., sucht Lebensgefährtin. Freude an einem Geschäft und Fremden erwünscht. Off. mit Bild unter Nr. 87531 an die Badische Presse.

Einheirat! Es wäre älteren pensionierten o. sonst Herrn Gelegenheit gegeben, bei einem auf dem Lande im Alter v. 55 J., evgl. 1 Sohn, mit schönem Haus u. etc. Verbindung zu suchen. Briefe unter Nr. 87556 in d. Bad. Presse abzugeben.

Heirat! Zwei nette Bräutlein im Alter von 19 u. 22 J., evangel., aus gutem Hause, mit ererbten, komfortablen Besitz, in höherer Position zwecks Heirat. Briefe unter Nr. 87557 an die Badische Presse.

Heirat! Zwei nette Bräutlein im Alter von 19 u. 22 J., evangel., aus gutem Hause, mit ererbten, komfortablen Besitz, in höherer Position zwecks Heirat. Briefe unter Nr. 87557 an die Badische Presse.

Erntegemeint! Heirat! Zwei nette Bräutlein im Alter von 19 u. 22 J., evangel., aus gutem Hause, mit ererbten, komfortablen Besitz, in höherer Position zwecks Heirat. Briefe unter Nr. 87557 an die Badische Presse.

Zimmer 2-3 Zimmer leer oder möbliert mit Küche in gutem Hause von laudem funderem 2-3 Zimmer möbliert unter Nr. 87557 an die Badische Presse.

Besucht die Deutsche Verkehrs-Ausstellung München 1925 Juni-Oktober. Wohnung 2 Zimmer möbliertes Zimmer 1 bis 2 Zimmer

Büro mit etwa 5-6 Räumen Angesehene Firma sucht in Karlsruhe gut gelegenes Büro mit etwa 5-6 Räumen. Angebote unter A 922/K. M. 4192 an die „Badische Presse“

Der Herr Generaldirektor.

Von Ernst Klein.

Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin.

(83. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Frau Wehl war ganz benommen und schüttelte den Kopf. „Das ist doch kolossal“, sagte sie, „wie dich der Generaldirektor schätzt! Weißt du, da kann man es beinahe bedauern, daß du von ihm fortgehen mußt, nicht wahr Max?“

So hoffnungslos klang seine Verbitterung! Hannah, schon in der Tür, drehte um und lief zu ihm zurück. Beide Arme legte sie um seinen Hals und redete in ihn hinein. „Nur ein bißchen Geduld, Brüderlein mein! Gestern habe ich es Heidenberg endlich sagen können, daß dein Freund Borkwich dir deine Idee gestohlen hat. Er weiß es jetzt, und du wirst sehen, in kurzer Zeit bist du so weit!“

Meinen Generaldirektor! Sie mußte vorsichtiger sein. Sonst vertreibt sie sich bei der nächsten Gelegenheit. Schrie ihre Glückseligkeit in alle Welt hinaus.

Sprengel, SCHOKOLADE KAKAO-PRALINEN. B. SPRENGEL & CO HANNOVER/GEGR. 1851. Generalvertretung und Fabriklager für Karlsruhe und Mittelbaden: H. Blum & Co., Karlsruhe i. B., Nebeniusstr. 50, Ecke Rüppurrerstr. Telefon 2917

Wenn irgendwelche Zweifel über die Brauchbarkeit des Süßstoffs als Süßmittel noch vorhanden sein sollten — und sie sind meines Wissens noch verbreitet — so wird ein Versuch jeden Argwohn und jede Voreingenommenheit beseitigen.

Hier zugreifen, heißt Geld sparen! Princessas eine feine mit Brasil u. Havana gearbeitete Frühstückszigarre. als Restpartie zu ermäßigtem Preis! 100 St nur Mk. 7.- netto 300 St nur Mk. 20.- franco. C.W. Just & Cie. Königsfeld i. Baden Handlung der Brüdergemeine. — Gegründet 1813.

Wehrle-Werk A. G. Emmendingen Maschinenfabrik, Kesselschmiede, Kupferschmiede. in erstklassiger Ausführung Dampfessel jeden Systems Großwasserraum-Vorwärmer Speisewasser-Vorwärmer Blecharbeiten aller Art

Linoleum Qualitätsware Billige Preise Meiserhaltbare Verleiarbeit mit Garantie A. Wurz & Sohn Tapeziermeister u. Dekorateur Sehlischerstraße 13. Telefon 3055

Heinen's aromatischer Baldrianwein Marke „Nilol“ gel. geschlgt. das hervorragende Hausmittel zur Linderung von Nervenstörungen. Heinen's arom. Baldrianwein hat sich außerordentlich bewährt bei Schlaflosigkeit, Magerfrömpfen, Erregungsstörungen, Schwindelanfällen, Weiblichkeit, Kopfschmerzen u. s. w.

Wir liefern unter Konkurrenzpreis Lagermetall-Speziallegierung bis zur höchsten Beanspruchung Bronze-, Rotgüß- u. Messing-Abgüsse nach eingesandten Modellen, Mustern oder Zeichnungen bei sofortiger Lieferung. Bad. Metallverwertung G. m. b. H., RASTATT Fernr. 1406

Photographie! Olga Klinkowström Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 243, nächst Kaiserplatz Kinder-Aufnahmen Porträts — Gruppen — Vergrößerungen Konfirmanden- und Kommunikantaufnahmen

Roggenmehl in bekannter guter Qualität — gibt in großen Posten ab — Dampfmuhle Siege Höhe, Gifgnitz in Schlieren Neue Goldbergerstr. 26.

Chaiselonne neue von 35 Mark an Polstermöbelhaus A. Köhler, Schützenstr. 25. Bernikelungsarbeiten Metallarbeiten, Pressen, Schleifen und Schleifen übernimmt Konstanzerstr. 24/26 Eugen Stich, Telefon 899

Ich suche seit Monaten auf meinen Schuhen nach Rissen u. Sprüngen, kann aber selbst mit meinem Riesenferrohr nichts entdecken. Diesen tadellosen Zustand meiner Schuhe verdanke ich ausschließlich PILO, dem unübertrefflichen Schuhputz in der schwarzen Dose. Ich trage Pilo hauchdünn auf und erhalte mit wenig Bürstenstrichen einen lackartigen Hochglanz — den Pilo-Lack-Glanz. Was der Pilo-Peter lobt, haben Tausende erprobt.

### Handschuhe

für  
Damen — Herren — Kinder  
in größter Auswahl

### Strumpf-Vieser

Kaiserstr. 153 Fernruf 740

### Stadigarien-Zahresharten.

Für die Zeit vom 1. April 1925 bis 31. März 1926 werden Zahresharten zu folgenden Preisen ausgegeben: Hauptkarte 10 M., Beikarte 5 M., Besondere Karte 2 M., Schüler- und Studentenkarte 1 M. Karten für Studierende und Schüler werden ausgeben auf Vorlage amtlicher Bescheinigung über die Aufnahme an eine Hochschule oder für Lehrende auf Vorlage eines Bescheinigung des hiesigen Bildungsamts.  
Die Inhaber von Zahresharten erhalten bis zum Ende der Zahlungsperiode einen Zins von 5% auf ihren Betrag. Einmalige Beiträge zum Zweck der Zinszahlung werden von dem Zahresharten-Inhaber bis zum Ende der Zahlungsperiode an die Stadigarienverwaltung zu zahlen sein.  
Die Gültigkeit der Karten beginnt mit dem Zahlungstage.  
Stadt. Gartenamt. 4964

### Bergebung der Festhallejale.

Die Vereine, Gesellschaften usw., die im Winter 1925/26 die Festhalle zu benutzen gedenken, werden gebeten, dies bis zum 1. April d. J. und schriftlich mitzuteilen, an welchen Tagen und zu welchem Zweck (Art der Veranstaltung) sie die Festhalle zu benutzen gedenken. Nach Eingang der Bewerbungen erfolgt Bergabung durch eine dazu bestimmte Kommission.  
Stadt. Gartenamt. 4963

### Freiw. Versteigerung.

Am Dienstag, den 17. März 1925, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Baden-Baden, Rheinstraße Nr. 15 (im Hof) im Auftrag aus der Konkursmasse der Firma G. B. Fricke & Co. folgende Kraftwagen gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:  
1 Kraftwagen: 2 1/2 To., 1835 PS, Benz-Motor, vollständig durchgearbeitet.  
1 Kraftwagen: 2 1/2 To., 2440 PS, Benz-Motor, Bauj. 1922, ebenfalls vollst. durchgearbeitet.  
1 Kraftwagen: 2 1/2 To., älteres System, s. St. nicht betriebsfähig.  
1 Personenkraftwagen: 4 Eimer, Bauj. 420 PS, mit Motorbremse und eingebaut. Verbrennungsmotor.  
1 Personenkraftwagen: 2 Eimer, Original-Einget., s. B. 7, mit sämtl. modern. Schläuchen versehen.  
Ferner 1 Herren- und 1 Damenfahrad und 2 Motorwagen.  
Sämtliche Wagen (außer Peugeot) sind in gutem Zustand und betriebsfähig.  
Besichtigung ist am Tage der Versteigerung von vorn 9 Uhr ab mögl. Jedem ist die Besichtigung des Fahrzeuges ohne weitere Kosten. Rücksicht bei der Versteigerung evtl. nachbereitet werden.  
Baden-Baden, den 13. März 1925. 837a  
Märe, Gerichtsvollzieher.

### Amtliche Anzeigen

### Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Korf, Amtsbezirk Rehl, versteigert am Montag, den 16. März 1925, vormittags 10 Uhr beginnend, im Wald Nr. 13 anfangend 21 Eichen II. bis IV. Klasse mit auf. 16,35 Bm. 15 Eichen I. bis V. Klasse, Original-Einget. 14 Eichen III. bis VI. Klasse mit auf. 12,27 Bm. 1 Nadelholz I. Klasse 1,81 Bm. Korf, den 11. März 1925. 782a  
Der Gemeinderat.

### Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Hügelheim, Amt Rastatt, versteigert am Montag, den 16. März 1925, vormittags 10 Uhr beginnend auf den Arealen folgende Holz:

- 34 Stück kanalische Kappeln 1.-4. Kl., von 2,21 Bm. abwärts.
- 27 Stück Eichen 1.-4. Kl., von 2,74 Bm. abw.
- 24 Stück Eichen 3.-5. Kl., von 0,83 Bm. abw.
- 8 Stück Eichen 3.-5. Kl., von 1,01 Bm. abw.

Zusammenkunft zur genannten Zeit beim Rathaus. Auszüge können vor der Versteigerung im Rathaus in Empfang genommen werden.  
Rastatt, den 10. März 1925.  
Der Gemeinderat: Franke

### Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Eien, Amt Forstheim, versteigert am

- 290 Stück Eichen I. bis 6. Klasse
- 35 Stück Buchen I. bis 3. Klasse
- 16 Stück Dainbuden 4. Klasse
- 16 Stück Eichen 3. und 4. Klasse
- 3 Stück Ahorn 4. Klasse
- 1 Stück Birken 4. Klasse
- 1 Stück Fichte 4. Klasse
- 3 Stück Fichtenstämme I. und 2. Klasse.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr am Rathaus. Auszüge sind beim Bürgermeisteramt erhältlich.  
Eien, den 11. März 1925. 831a  
Der Gemeinderat.

### Holz-Versteigerung.

Am Montag, den 23. März 1925, vormittags 10 Uhr auf der Fläche des Gemeindewaldes mit Vorgarten bis 15. Juni 1. S. S. versteigert:

- 34 forstliche Stämme (1/2 über 1 Bm.), 75 Stämme, 650 Stämme, 85 Stämme u. forstliche Brennholz, 40 Eimer forstl. Strohholz und 4860 meist forstliche Wälder.
- Karlsruhe, den 11. März 1925. 830a  
Der Gemeinderat.

### Brennholz-Versteigerung.

Aus dem Esslinger Stadtwald wird das von den Gaholzberechtigten zur Deckung der Genußlasten zur Verfügung gestellte Gaholz in der hiesigen Festhalle

**am Montag, den 23. März 1925**  
öffentlich versteigert und zwar:

**vormittags 9 Uhr**  
aus Distrikt I, links der Afd. Abteilung Lannegarten, Kahlhain, Vessendbrunnen, Jägerwiese und Hanneberg  
322 Eimer Buchenes und gemischtes Scheit- und Prägels Holz  
2900 Stück Wälder.

**nachmittags 2 Uhr**  
aus Distrikt II, rechts der Afd. Abteilung Kleiner Oesenberg, Kahlhain, Vessendbrunnen, Jägerwiese und Hanneberg  
309 Eimer Buchenes und gemischtes Scheit- und Prägels Holz  
625 Stück Wälder.

aus Distrikt III, Abteilung 2 Herberholz  
217 Eimer gemischtes Scheit- und Prägels Holz  
50 Stück Wälder.

aus Distrikt V, Abteilung Oberer Haag  
8 Eimer Buchenes und gemischtes Scheit- und Prägels Holz.

Die zur Versteigerung kommenden Lose sind durch Querschnitte kenntlich gemacht und werden auf Verlangen durch die Fortsetzung vorgelegt.  
Von dem Versteigerungspreis ist die 1. Hälfte innerhalb 1 Monats und die 2. Hälfte innerhalb 3 Monaten vom Tag der Versteigerung an zu zahlen, zu entrichten.  
Esslingen, den 14. März 1925. 835a  
Die Stadtkasse.

### Öffentliche Verdingung.

Für die angeforderten Offiziers- und Unteroffizierskantine in der Infanterie-Regiment Nr. 14, 1. Bataillon in Ludwigsau, Rheinheim, Rheinheim sollen nachstehenden Arbeiten in je 6 Lose vergeben werden:

- Ausführung der Strafen-Einrichtungen, Ausführung nachträglicher Mauer- und Einrichtungsarbeiten.
- Ausführung der Schloffer-Einrichtungsarbeiten, Strafen-Einrichtung und Rinnenanlage.

Die Unterlagen sind vom Stadtbauamt gegen Erstattung der Selbstkosten zu beziehen, wobei auch die Zeichnungen zur Einsicht aufzulegen. Die Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis Freitag, den 20. März, vormittags 10 Uhr bei der Reichsvermögensstelle Rehl wieder einzureichen, zu welcher Zeit die Öffnung stattfindet.  
Rehl, den 13. März 1925. 839a  
S. H. des Reichsvermögensamt Ludwigsau Stadtbauamt.

Die neuen Modelle in  
**Herren-Halbschuhen u. Stiefeln**  
Marke  
**Dorndorf**  
finden Sie in reicher Auswahl bei  
**Eugen Loew-Hölzle**  
Kaiserstrasse 187. 4782

### K. Gössel, Karlsruhe

Aelstes  
**Baumaterialgeschäft am Platz**

Stadtlager u. Büro: **Kriegsstr. 97, Tel. 68.**  
Hauptlager mit Gleisanschluss am **Westbahnhof, Ecke Bannwaldallee u. Ziegelstr.**

**Spezialgeschäft für Boden- u. Wandplatten-Beläge aller Art**

**Terrazzoarbeiten.**

Stets grosses Lager von **Platten in reicher Auswahl**  
16790

### Waldbauer

Schokolade - Kakao

W

### Stöhr-Piano

ein Meisterinstrument  
räumert Karlsruhe 1924. Neues Modell 1925 in Luxus-Ausstattung, ist neben andern bekannten Fabrikaten wieder am Lager vorrätig. 4862  
Pianofabrik Chr. Stöhr, Karlsruhe.  
Verkaufs-Magazin Ritterstr. 30.

### Carl August Nietten & Co.

liefern alle Sorten  
**Ruhrkohlen, Nuß- und Anthrazitkohlen**  
**Koks für Zentralheizungen u. Hausbrand**  
**Grudekoks**  
**Steinkohlen- u. Braunkohlenbriketts**  
**Brennholz in bester Ware.**  
Hauptbüro: Rheinthal, Nordbeckenstraße 6  
Fernsprecher 982 und 5165  
Stadtbüro: Kaiserstraße 148, eine Treppe hoch, im Hause der Süddeutschen Diskontogesellschaft.  
Fernsprecher 5506. 12710

### Vaillants Gas-Badeöfen

Zu beziehen A702  
durch alle Installationsgeschäfte  
Illustr. Katalog-Ausgabe v. 17 kostenlos  
Joh. Vaillant :: Remscheid.

### Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 18. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr werden in der Sollhause Bruchsal

- 700 Milie Zigaretten

im Vollstreckungswege meistbietend versteigert.  
Bruchsal, den 13. März 1925. 847a  
Sollamt.

### Sagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Stettfeld versteigert am Dienstag, den 24. März 1925, vormittags 11 Uhr auf dem Areal hier die Gemeindefischzucht, bestehend in ca. 439 ha Feld und Wald für die Zeit vom 1. Februar 1925 bis 31. Januar 1931.  
Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind, oder durch ein Zeugnis der zuständigen Behörden (Forstamt) nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht besteht.  
Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt zur Einsicht auf dem Rathaus hier offen.  
Stettfeld, den 9. März 1925. 828a  
Der Gemeinderat: Maber, Bürgermeister.

### Großer Bierde- u. Sohlenmarkt in Donnersheimen

am **Mittwoch, den 18. März 1925.** 664a

### Landwirte! Landwirte!

Sie liefern Händel und nehmen laufend Bestellungen auf  
**schwarzbuntes norddeutsches Niederungsvieh**  
la Milchschlag  
aus Sendungen unserer sommerlichen Gattungs.  
Gutsverwaltung der Sinner N.-G. Karlsruhe-Grünwinkel.

### Entwürfe

für Bilderzelen jeder Art, sowie Bemalung von Stoffen, Lampenschirmen usw., werden in künstl. Ausführung, reich u. bill. ausgeführt.  
Aufträge erb. unt. 17534 an die Bad. Dr.

### Stille Dienordnung vom 15. März

Bei allen Konfirmationsfeiern Kollekte für die Landesdienstgesellschaft.  
Sonntagsruhe: Baden-Baden.

**St. Stephanuskirche.** 10: Pfarrherr Herrmann. 11:2: Christliche Jugend.

**Katholische Stadgemeinde.** 8: St. Martinuskirche. 9: St. Antoniuskirche. 10: St. Marienkirche. 11: St. Michaelskirche. 12: St. Petruskirche. 13: St. Nikolauskirche. 14: St. Johanneskirche. 15: St. Leonhardkirche. 16: St. Margarethenkirche. 17: St. Wendelinskirche. 18: St. Ursulakirche. 19: St. Veronikakirche. 20: St. Vituskirche. 21: St. Adolphuskirche. 22: St. Bernharduskirche. 23: St. Konradkirche. 24: St. Leonhardkirche. 25: St. Margarethenkirche. 26: St. Ursulakirche. 27: St. Veronikakirche. 28: St. Vituskirche. 29: St. Adolphuskirche. 30: St. Bernharduskirche. 31: St. Konradkirche.

### Vichpausen.

Schneide u. bill. America. E. Thoma, Maschinen, Erlke u. große Vichpausen, Inhalt m. elektr. Heizer, Karlsruhe, Solfenstr. 118, Telefon 5026. 20819

### Zu Ostern

nummer tauglichen und Decke vom 18. März ab. Zahlreiche andere in der Stadt. von 18. März ab. Einverständnis bei der Versteigerung.

**Seinrich Schneider,**  
Malereier.  
Fährackerstr. 1. 95191  
Kaufkarte einholen.

**Rohrstühle**  
werden geladnet: 68a, 68b, 68c, 68d, 68e, 68f, 68g, 68h, 68i, 68j, 68k, 68l, 68m, 68n, 68o, 68p, 68q, 68r, 68s, 68t, 68u, 68v, 68w, 68x, 68y, 68z.

Katholische Stadgemeinde.

**St. Stephanuskirche.** 10: Messe; 11: St. Marienkirche; 12: St. Antoniuskirche; 13: St. Michaelskirche; 14: St. Petruskirche; 15: St. Nikolauskirche; 16: St. Johanneskirche; 17: St. Leonhardkirche; 18: St. Margarethenkirche; 19: St. Ursulakirche; 20: St. Veronikakirche; 21: St. Vituskirche; 22: St. Adolphuskirche; 23: St. Bernharduskirche; 24: St. Konradkirche; 25: St. Leonhardkirche; 26: St. Margarethenkirche; 27: St. Ursulakirche; 28: St. Veronikakirche; 29: St. Vituskirche; 30: St. Adolphuskirche; 31: St. Bernharduskirche; 32: St. Konradkirche.

Der Kampf um die Midas Mine.

Eine Geschichte aus dem Land voll Gold und Schnee  
von Art Beach.

12. Forts.  
Bei diesem Namen warf Roy den Hörer auf die Gabel, stützte hinaus und rief keinen Zeuten etwas zu.  
"Was ist los?"

"Wo wohnt er?"  
"Nach dem Goldhaus 'Zum Schützen', freundliche er.  
"Wir haben zu dir geschickt, Genosse, und du tust uns nicht so im Stich lassen", sagte er ärgerlich. Roy sah ihnen an, daß sie annehmen, er habe irgendein beunruhigendes Gerücht gehört, von dem sie nichts wußten, und wollte befehlen.  
"Wir lassen die Grube lagern, Jungens, denn ich kann von euch nicht verlangen, daß ihr etwas tut, was ich selber nicht tun will, und doch handle ich nicht aus Mangel. Eine Frau ist in Gefahr. Sie hat ihr Leben aufs Spiel gesetzt, um uns alle zu retten, um ein Unrecht zu verhindern. . . Ich mag nicht daran denken, was vielleicht geschehen ist, während wir hier kämpften. Ich hätte euch nicht, hierher geschickt, bis ich sicher bin, daß die Grube nicht gefährlich ist. Ich fürchte, Person habe die alte Grube schon einmal aufgegeben, ich kann es noch einmal tun."  
Er schwang sich auf sein Pferd und ritt durch die Reihen der Mannen davon.

20. Kapitel.  
Das Goldhaus, 'Zum Schützen'.  
Als Helen und ihr Begleiter bergaufwärts ritten, hörten sie tief unter sich den Strom rauschen, während hinter ihnen der brüllende Oben sich nach Süden hin bis an den blühenden Horizont ausdehnte. Vor ihnen brüllte in maitlem Sturz und malte auf die hochgetürmten Wälder die freischwebenden Karben eines kühnen Sommerwagens. Helen sah das milde Schauspiel in Klammern und Blut gestellt.

"Der Regen hat den Regen hül' mitgeschüttelt", sagte Struve, als sie einen Baum nach sichbaren Fled entlangtritten. "Auch so ein Unwetter wie dieses, und alle Wege sind völlig ausgemerzt."  
Schon bei Tageslicht war es keine leichte Aufgabe, die gefährlichen Stellen zu vermeiden, denn die Pferde glitten auf dem morastigen Boden aus, und das Mädchen bogte ständig davon, wie sie wohl durch die Dunkelheit ihren Weg zurückfinden würde. Sie war sehr vorsichtig, denn die Gedanken begannen mit ihrem Kopf zu treiben, Struve aber, arroganter als je, und häufiger leibhaftig wurde die Angst des Mädchens. Wenn es ihr mißfiel . . . aber es sollte die Angst des Mädchens.

"Nicht soen sie um eine Ecke und sehen das Goldhaus. 'Zum Schützen' zu ihren Füßen liegen; ein Nisch schlingelte sich wie ein Silberband durch das Tal. Eine letzte Furchung stand vor der Schwelle, über der Tür hing ein Schützen. Das Haus selber war ein sonderbares Bauwerk, aus dessen bemosten Dach Blumen wuchsen, und dessen Grände hier und da von schiefen Fenstern unterbrochen wurden. Es war von einem heimlichstrahlenden Fremden unbekannter Nationalität erbaut worden. Als der Betreffende den Fußweg zu den Gruben begann und das Haus einnahm auf der Höhe liegen blieb, hatte Struve es in Achtung genommen und ließ es be-

stehen. Er hand beinahe und vermindert da, um und Hals seit drei Tagen unruher, das Haar naß und sträubig, die ganze linke Seite durch den Sturz in der Dunkelheit mit Licht beschienen; unter seinen Augen waren tiefe Falten, während seine zuckenden Mundwinkel die hohe nervöse Spannung verrieten, in der er sich befand.  
"Ich komme zu der letzten Entscheidung, Mr. Kamara. Jetzt werden wir es ausführen, Mann gegen Mann."  
Der Postler packte die Axt. "Sie haben den Ausgang in der Hand, ich bin unerschrocken." Das Gesicht des Bergmanns flammte wild auf und er lachte.  
"Ich habe immer, seit ich Sie meine, das Verlangen gehabt, Ihre Gurgel zwischen meinen Fäusten zu fassen. Schließen würde mich nicht befriedigen. Kennen Sie das Gefühl? Ich möchte lieber mit meinen bloßen Händen Ihnen den Garaus machen!"

Mr. Kamara richtete sich auf.  
"Das würde ich Ihnen nicht raten. Ich habe länger gefacht als Sie, und bin niemals befangen worden; aber ich kenne das Gefühl, von dem Sie sprechen."  
Überzeugt, daß, wenn es zu einer körperlichen Probe in diesem engen Raum käme, kein eigenes Körpergewicht jede überlegene Gewandtheit des Bergmanns mehr als nutzlos würde. Er länger er ihn anlah, desto mehr überließ er sich seinem Hochgefühl gegen diesen Mann und desto wilder wurde kein Bestehen, es zu befehlen.  
Genosse legte seinen Schwanz auf den Gehsteig und warf seinen heißen Mantel ab. Jetzt war der Unterschied noch deutlicher und der Vorteil unverkennbar auf Seite Mr. Kamaras. Obwohl er kein Wort darüber gesagt hatten, wußten sie beide, daß dieser Kampf nichts mit der Wildnis an tun habe, und jeder war sich klar, woraus die ebliteste Feindschaft entspringt. So mußten sie sich eine Zeit lang haben stehen.  
Der Zusammenstoß war kurz. Mr. Kamara holte zu einem gewaltigen Stoß aus, aber Genosse parierte, er bewegte sich mit handstehender Sicherheit. Da er das größere Körpergewicht seines Gegners erkannte, bemühte er sich nur, die Stöße abzuwehren und so lange wie möglich außer Reichweite zu bleiben. Er versuchte dem Soldaten einen Schlag unter das Kinn, so daß der Kopf des Mannes nach hinten schlug, und keine Panke durch die Art zu führen. Von neuem hob sich Genossens Faust wie ein Granitblock, aber der andere neigte den Kopf, und der Schlag traf zu hoch, auf die Stirn des großen Mannes. Ein plötzlicher Schmerz lähmte Kops Hand, der Mittelhandknochen war gebrochen, und schon war Mr. Kamara unter seinem ausgebreiteten Arm durchgeschliffen, hatte ihn um die Hüften gewickelt, seinen Schwanz umklammert und ihn mit unüberwindlicher Gewalt aus dem Gleichgewicht gerissen. Ein verhängnisvoller Sturz folgte unaußersehlich, aber der junge Mann drehte sich wie eine Kugel in der Luft und landete mit gepanzenen Muskeln am Boden. Im selben Augenblick jedoch war Mac Kamara über ihm und griff mit seinen mächtigen Händen nach der Kehle des jungen Mannes. Konradie die Handgelenke seines Feindes und mühte sich, sie wagn zu lösen, aber seine linke Hand war außer Funktion geblieben. Da machte er sich mit einem mächtigen Arm einengewäng, durch das die Männer, einer von dem anderen Armen eingezwängt, durch das Bureau, bis die Halsadern platzten und ihre Arterien erschloffen.

(Schluß folgt am Sonntag, den 22. März.)

die stille Zeit. Es hatte aufgehört zu regnen, und die Wolgen, die gegen den Strand dominierten, hatten sich besänftigt. Ein Schiff war im Schuß der Schmittentheil vor Anker gegangen, und auf halbem Wege zum Strande schaute ein Kapsi, dessen Ruder wie die Libernen Fühler eines Seeinsekts blühten, das über die Klänge des Ozeans hintrieb.  
Er ritt durch die Hauptstraße, ohne an Gefahr zu denken, ohne aus Ausschüben zu stehen, das sein Aufsehen erregen konnte, und begab sich umgeben in den Maßstab seines Feindes. Er kam an einer Spiegelfalle vorbei, durch deren Fenster mathelbes Licht fiel. Ein Mann kam herausgewandt und starrte den Reiter an, dann ging er weiter.

Genosse hatte den Plan scharf, sich dreht in die Nordseite zu begeben und von dort aus rückwärts den Reiter aufzuführen, aber sein Weg dorthin führte ihn an dem Bureau von Dunbar u. Struve vorbei. Da fiel ihm der Mann wieder ein, der ihn Meilen hinter ihm im Sterben lag. Die einfachste Menschlichkeit forderte, möglichst Hilfe hinauszuwenden. Aber er wagte es nicht selber zu werden, um keine Klammern nicht zu verraten, da er sich auf jeden Fall für die nächste Stunde seine Freiheit erhalten mußte. Sein Pferd blieb brüchig stehen, als er abstieg und die Treppe hinaufging, um eine Mitteilung an die Tür zu stellen. Bald würde man den Bettel finden und sehen, wie wichtig er war.  
Als er sich am Abend vorher für den Kampf auf der Midas angekleidet, hatte er keine Gedächtnis mit wasserleichten, leichten zusammenlegbaren "Mantels" vernünftig, die aus Seehandsellen gefertigt sind. Infolge dessen konnte er sich völlig geräuschlos bewegen. Da er aber weder Licht noch Papier bei sich hatte, sagte er an die Klammern des Bureaus und ließ sie unverändert. Er trat ein und schliefte, dann ging er auf einen Tisch zu, auf dem ein Gefäß material lag, aber da hörte er in Struves Privatbüro ein Geräusch und wollte schon ebenso leise wie er gekommen, wieder hinausgehen, als er hörte, daß ein Mann sich im Nebenraum aufhielt. Genossens Arme wurde leichsam gepackt und er überließ sich der der Trennungswand. Sie war aus Holz und Glas, und bis zu einer Höhe von sechs Fuß waren die Scheiben durchsichtig. Aber wenn er auf einen Stuhl stieg, konnte er den Nebenraum übersehen. Ein Mann kniete in einem Haufen von Papieren vor dem offenen Geschloß, alle Scheiben und Fenster waren aufgeschoben und ihr Spieß durchwinkt. Der Beobachter ließ wieder herunter, nahm seine Knie, legte leise die Hand auf den Türgriff und stützte mit seiner Hand auf. Jetzt war die Stunde der Ruhe gekommen. Nachdem Mr. Kamara die ganze lange Nacht auf der Lauer gelegen, ließ überzeugt, daß die Aufständischen in keine Halle gehen würden, kam plötzlich wie ein Blitzschlag die Nachricht von dem Kampf bei der Midas und von Genossens Sieg. Er tobte und beschimpfte seine Leute als Feiglinge. Der Richter war über diese neue Entwidlung ganz außer sich und verfiel in eine erdrummungswürdige Sphäre.  
"Sich werden sie uns in die Luft sprengen. Großer Gott! Dynamit! Das ist barbarisch! Alarmieren Sie doch die Soldaten, Mr.!"  
"Ja, ich können wir sie brauchen." Mr. Kamara ließ also den waghalsigsten Offizier kommen und befahl ihm, einen Trupp Soldaten der Tagesordnung nachschickt zu machen. Dann bewog er den Richter, auch von Gerüchten wegen die militärische Hilfe in recht möglicher Form anzunehmen.  
"Aber die Bevölkerung ist zu rein dumm", sagte er.  
"Man wird uns in Stücke reißen."  
"Wenn sie es versuchen! Wenn ich nur den Führer in meiner Gewalt habe, können die anderen meinetwegen tun, was sie wollen."  
Doch Mr. Kamara weniger als der Richter es sich hatte anmerken lassen, war er doch nicht minder beunruhigt um Helen, von ihrer früheren Treulosigkeit zur Zeit der Ausfahrt war, wurde durch den Gedanken an dies letzte Abenteuer verunsichert. Tugend etwas sagte ihm, daß hier Verrat im Spiel sei, und als sie bei Morgen grauen nicht zurückkehrte, begann er zu fürchten, daß sie mit den staubigen gemeinamen Soldaten gemacht habe. Dadurch geriet er in ein wahres Delirium von Zweifel und Neugier, bis er schließlich auf den Einfall kam, daß Struve, da er mit ihr gegangen war, auch ein Betrüger sein müsse. Was konnte Struve tun? Welche Beweise hatte? Mac Kamara sprach auf, nahm seinen Hut, eilte direkt in das Bureau des Abenteurers und schloß mit seinem Schlüssel auf. Es war hell genug, um das Scharlach des roten Schattens zu öffnen. Er machte sich an die Arbeit und durchsuchte die entworfenen Akten in dem Schrank, da er hoffte, daß der Mann keine besessenen Beweise mitgenommen habe. Einmal stieß er im Augenblick, da er

